

Wirtschaft braucht Mobilität und Mobilität braucht Wege

Auf die Verkehrsinfrastruktur als Erfolgsfaktor des
Standorts OÖ warten zentrale Herausforderungen
Seite 2–7

Erhalt der
ÖBB-Lokalbahnen

Seite 14

Leichtbau
wiegt schwer

Seite 22



Blutkreislauf der Wi

Als kleine, offene Volkswirtschaft mit einem hohen Exportanteil muss Österreich intensiver als zuletzt am Erhalt seines Wohlstands arbeiten. Besonders auf die Verkehrsinfrastruktur als Standorterfolgswort wartet zahlreiche Herausforderungen.

Mut zur Tat braucht es in den nächsten Jahren bei zentralen Herausforderungen auf Straße und Schiene, aber auch auf dem Wasser- und Luftweg durch Oberösterreich, denn immer mehr verkehrliche Hotspots erweisen sich als gravierende Mobilitätsprobleme. „Verkehr ist jedoch der Blutkreislauf der Wirtschaft. Steht das Transportwesen, steht die gesamte

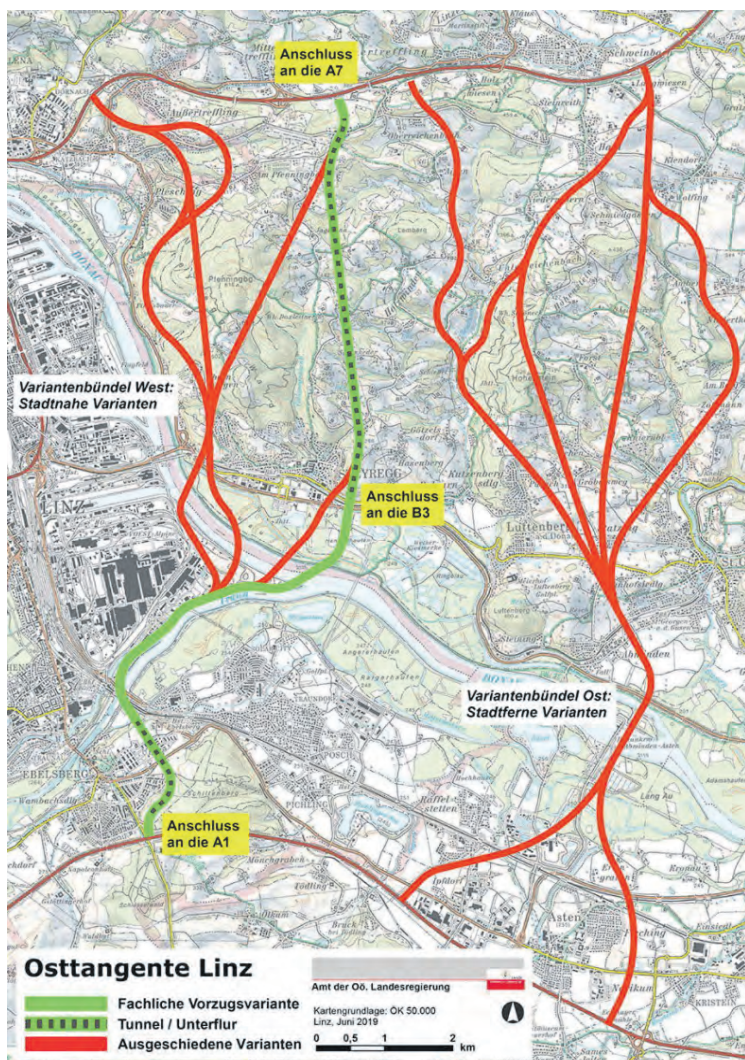
Gesellschaft. Jeder Euro, der in die Verkehrsinfrastruktur investiert wird, ist daher ein Beitrag zur Vorsorge gegen einen Infarkt des Systems“, wird WKÖ-Präsidentin Doris Hummer deutlich. Mobilität braucht Wege und damit eine taugliche Verkehrsinfrastruktur, um ihre Aufgabe als Erfolgsfaktor für den Standort Oberösterreich erfüllen zu können.

Problemzone Nord-Süd-Achse

Vor der größten Herausforderung auf der Straße steht Oberösterreich im Nord-Süd-Verkehr. Die Tschechische Republik finalisiert bis Ende nächsten Jahres auf ihrer Seite den Autobahnausbau der D 3 bis zur Staatsgrenze in Wulowitz. Verkehrsprognosen zufolge soll dies zu einem massiven An-

Hotspot Linzer Stadtautobahn

Das größte Problem auf der Nord-Süd-Achse ist jedoch der Zentralraum selbst. Der Verkehr aus dem Norden kommt über die S 10 auf die A 7 nach Linz. Alle Fahrzeuge – auch jene, die eigentlich nicht nach Linz wollen, sondern nur an der Stadt vorbei zur A 1 – müssen auf der bereits jetzt mehr als ausgelasteten A 7 durch Linz. Die Erkenntnis, dass es im Nord-Süd-Verkehr nicht sinnvoll ist, alle Fahrzeuge durch Linz zu leiten, war schon vor einigen Jahren das Motiv, im Rahmen eines Trassenauswahlverfahrens eine Trasse für eine Linzer Osttangente auszuwählen.



© Buchinger

„Jeder Euro, der in die Verkehrsinfrastruktur investiert wird, ist ein Beitrag zur Vorsorge gegen einen Infarkt des Systems.“

WKÖ-Präsidentin Doris Hummer

stieg im Pkw-Verkehr von bis zu 185 Prozent führen sowie zu einer 30-prozentigen Steigerung im Lkw-Verkehr.

„Der Lückenschluss der S 10 bis zur tschechischen Grenze durch eine rasche Realisierung des letzten Bauabschnitts (Rainbach bis zur Staatsgrenze) ist daher von enormer Bedeutung. Doch selbst planmäßig wird die Fertigstellung erst 2031 erfolgen. Für den Herbst anstehende UVP-Verfahren des letzten Bauabschnitts verlaufen daher hoffentlich ohne weitere Verzögerungen“, so Hummer.

Die Entscheidung fiel auf die sogenannte „stadtnahe Trasse“, da diese auch regionale Entlastungseffekte am besten realisieren kann. Laut Korridoruntersuchung habe diese Trassenvariante die beste Verkehrswirksamkeit hinsichtlich Verlagerungspotenziale im (über)regionalen als auch im Durchzugsverkehr. Insbesondere die Entlastungswirkung auf der A 7 im Linzer Stadtgebiet sei dabei am höchsten. Dazu komme eine hohe Erschließungswirkung für die Wirtschaft und Umlandgemeinden. Diese „stadtnahe Trasse“ wurde

rtschaft

auch genehmigt – es gibt eine Verordnung, auf deren Basis die notwendigen Grundflächen freigehalten werden.

Blockade lösen

Seit sich aber vor allem im Linzer Süden (Ebelsberg) Anrainerunmut breitmachte, wurde das Projekt regionalpolitisch mit einem einhelligen Gemeinderatsbeschluss kaltgestellt und seither weitere Vorbereitungen eingestellt. Eine seitens des Verkehrsministeriums bisher fehlende Verkehrsprognose 2040 tut ihr Übriges dazu.

„Die Verkehrsprognose des Ministeriums sowie ein Antrag und Beschluss im Nationalrat zur Aufnahme der Osttangente

ins Bundesstraßengesetz sind dringend für eine Realisierung dieses essenziellen Verkehrsprojekts erforderlich und vor allem muss auch die regionale Politik ihre Blockadehaltung beenden. Eine verantwortungsvolle Linzer Stadtpolitik sollte sich dem Problem konstruktiv stellen und die vorhandenen Anrainerbeschwerden aktiv angehen, bevor die Linzer Stadtautobahn endgültig einen Infarkt erleidet. Stadt, Land und Bund müssen hier an einem Strang ziehen“, appelliert Präsidentin Hummer. Selbst wenn das Projekt Osttangente jetzt wieder an Fahrt aufnimmt, liegt der realistische Zeithorizont bis zur Fertigstellung immer noch bei rund zehn Jahren.



© Thaut Images | stock.adobe.com

Bereits jetzt ist die Linzer Stadtautobahn A 7 mehr als ausgelastet. Anrainer, Pendler und Transitverkehr stehen zu Stoßzeiten täglich im Stau.

SPARKASSE
Oberösterreich

**Neue Zeiten,
neues Sparen.**

Modern investieren und sparen
mit smarten Features in George.



www.sparkasse-ooe.at/weltspartag

10
JAHRE
WELTSPARTAG

Besuchen
Sie uns
am **31. Oktober**
von 9.00 bis
17.00 Uhr.

Investitionen bergen Risiken.

Deutsche-Bahn-Sanie darf Warenfluss nicht gefährde

Auf den für Oberösterreich zentralen Schienengüterverkehrsachsen zwischen Bayern und Österreich stehen umfangreiche Bauarbeiten an, deren Auswirkungen auch die oö. Wirtschaft zu spüren bekommen wird.

Eine große Herausforderung im Bahnverkehr kommt ab 2026 im Ost-West-Verkehr nach und aus Deutschland auf OÖ zu. Grund ist die dringend notwendig gewordene Sanierung des Netzes der Deutschen Bahn (DB). Im September veranstaltete die WKOÖ dazu einen Round Table. Vertreter aus Industrie, Logistik, Handel sowie Experten der ÖBB Infrastruktur AG erörterten die bevorstehende Herausforderung sowie mögliche Lösungsansätze.

Günter Neumann, Teilnehmer des Round Table sowie

Geschäftsführer der Stern & Hafferl Verkehrsgesellschaft und Fachverbandsobmann der Schienenbahnen, erläutert im folgenden Interview die Auswirkungen der DB-Sanierung auf die heimische Wirtschaft und die daraus entstehenden Herausforderungen.

OÖW: Welche internationalen Zugverbindungen sind für die oö. Wirtschaft am wichtigsten?
Neumann: Deutschland ist mit großem Abstand der Haupthandelspartner der heimischen Wirtschaft und hat gerade für das

Exportbundesland OÖ, in dem 6 von 10 Euro im Ausland verdient werden, höchste Priorität. Weil Verkehr bzw. Mobilität der Blutkreislauf für eine erfolgreiche Wirtschaft ist, sind intakte Bahnverbindungen sowohl im Personen- als auch im Güterverkehr eminent wichtig. Im Personenverkehr ist dies vor allem die Weststrecke über Salzburg/München, weshalb mittelfristig die im ÖBB-Zielnetz 2040 angekündigte NIB Neue Innviertler Bahn als Schnellverbindung von OÖ nach München auch so bedeutend ist. Im Güterverkehr ist die Hauptver-

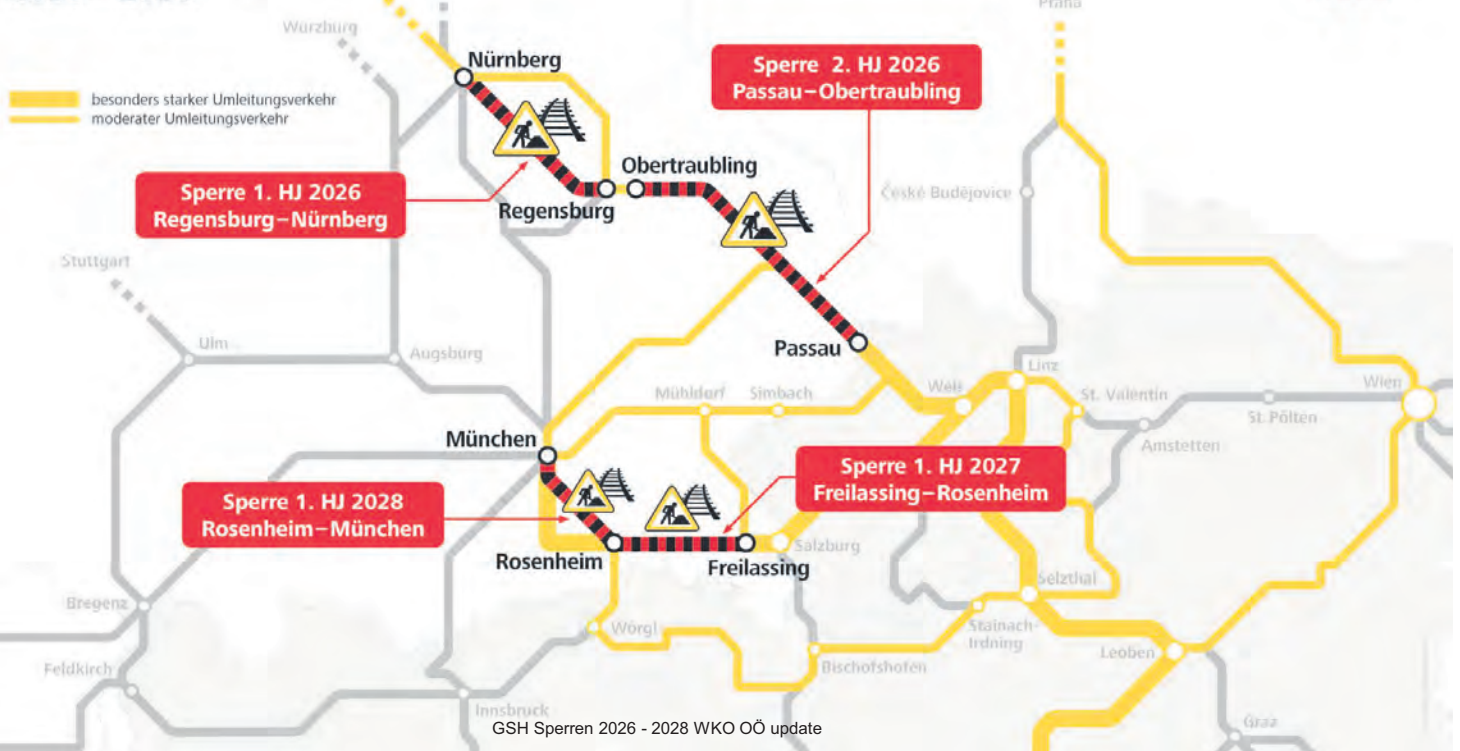
bindung aus OÖ zu den Absatzmärkten in Deutschland und weiterführend die Strecke über Passau und weiter Nürnberg.

OÖW: Wie groß ist der Anteil der oö. schienegebundenen Exporte, der nach Deutschland geht?

Neumann: 70 Prozent aller schienegebundenen Exporte und Importe nach und aus Deutschland werden über die Strecke Passau-Nürnberg geführt. Das bedeutet täglich 140 Ganzzüge und umgerechnet jährlich rund 1,4 Millionen Lkw-Transporte, die durch den Bahneinsatz auf den in Relation ohnedies voll ausgelasteten Straßenverbindungen (A 8 in OÖ bzw. A 3 in Deutschland) vermieden werden.

OÖW: Welche Verbindungen sind von der Sanierung des

Übersicht GSH-Sperren 2026 – 2028



rung n

DB-Netzes betroffen? Welche Strecken werden in welchem Zeitraum gesperrt?

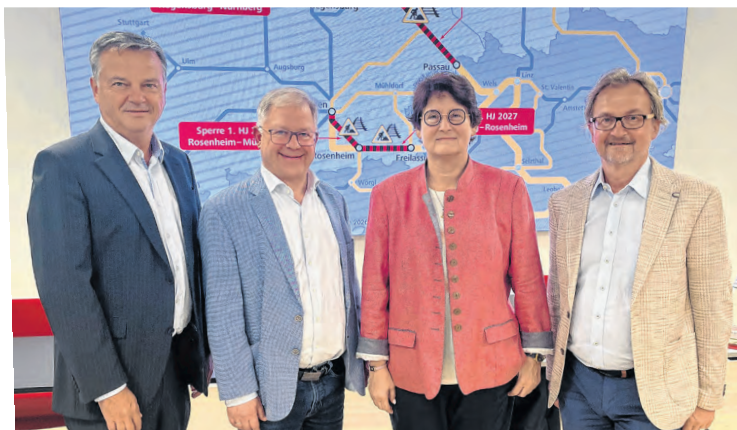
Neumann: Im Zuge der notwendigen Sanierung des Streckennetzes der Deutschen Bahn sind im nächsten Jahr zwei jeweils fünfmonatige Totalsperren auf der Strecke Passau–Nürnberg und 2027/2028 selbige auf der Strecke über Salzburg/Freilassing/Rosenheim/München vorgesehen.

OÖW: Wie groß ist die Gütermenge, die von den Sperren betroffen ist?

Neumann: Auf der Strecke Passau–Nürnberg als Teil des Rhein-Donau-Korridors werden aktuell jährlich rund 24 Millionen Tonnen Güter befördert.

OÖW: Welche Ausweichmöglichkeiten gibt es für oö. Züge bzw. gibt es genug?

Neumann: Für die Sperre der Bahnroute Passau–Nürnberg wurde seitens der DB (in Abstimmung mit der ÖBB) ein Ausweichrouten-Konzept erarbeitet, das für etwa 80 Prozent der Anzahl an aktuell verkehrenden Güterzügen, also 110 pro Tag, eine Ersatzroute auf der Schiene bietet. 80 Güterzüge davon sollen über die Weststrecke, also via Salzburg/München, 20 großräumig über Wörgl/Selzthal und



10 sogar über Cheb (Tschechien) geführt werden. Das allein zeigt schon ein Kapazitäts-Gap von 20 Prozent auf, welches in Wahrheit aber noch höher sein wird. Auf der aktuellen Route werden Güterzüge in sogenannter Doppeltraktion mit jeweils 3600 Tonnen Gesamtgewicht geführt. Diese Kapazität ist auf den Ausweichrouten nicht immer zu erwarten. Vor allem auf der Route über Tschechien wird diese bedeutend niedriger sein, sodass Güterzüge

werden, weil das Netz eben dort irgendwann randvoll ist.

OÖW: Was muss getan werden, um ausreichend Beförderungskapazitäten in diesem Zeitraum garantieren zu können?

Neumann: Ersatzmöglichkeiten im Netz scheinen mit dem Ausweichkonzept bereits weitgehend ausgeschöpft. Inwieweit gänzliche Totalsperren im gesamten Zeitraum unumgänglich sind, wird zumindest seitens der DB

„70 Prozent aller schienengebundenen Exporte und Importe nach und aus Deutschland werden über die Strecke Passau–Nürnberg geführt.“

Günter Neumann, Fachverbandsobmann Schienenbahnen

geteilt werden müssen und den angepeilten Realisierungsrad der Ersatzkapazitäten noch nach unten drücken wird. Neben den nachteiligen Auswirkungen im Güterverkehr sind dadurch auch unvermeidliche Auswirkungen im Personenverkehr zu beachten. Durch das Umrouten von Güterzügen etwa auf die Weststrecke müssen von dort Personenzüge auf andere Strecken umgeroutet

ausdrücklich und alternativlos bejaht. In Österreich werden Netzarbeiten der ÖBB hingegen grundsätzlich im laufenden Bahnbetrieb durchgeführt, was zwar dann zu Behinderungen, aber nicht zu längeren völligen Totalausfällen führt.

OÖW: Wie kann die oö. Verkehrswirtschaft hier unterstützt werden? Was braucht sie?

Teilnehmer des Round Tables

v. l.: Wolfgang Schneckenreither, Spartenobmann Transport und Verkehr, Günter Neumann, Fachverbandsobmann Schienenbahnen, Sabine Lehmann, Geschäftsführerin LBS-Landesverband Bayerischer Spediteure e.V. und Alfred Pitnik, Leiter Korridormanagement ÖBB, INFRA-Netzzugang.

Neumann: Die Eisenbahnverkehrsunternehmen werden auch künftig zuverlässig, alle verfügbaren Netze ausnützend, ihre Leistung für die heimische Wirtschaft und Bevölkerung erbringen, auch über alle möglichen und verfügbaren Ausweichrouten. Das machen wir auf der Bahn gut – immerhin ist Österreich dadurch das Bahnland Nummer 1 in der EU mit dem höchsten Anteil im sogenannten Modal-Split. Wichtig ist – und diese Botschaft richte ich gezielt an die Verlader – spätestens jetzt alle Transportbedarfe auf der Schiene bekannt zu geben, was für alle Beteiligten dringlich ist. Weiters ist zu bedenken, dass durch die erforderlichen Umleitungsverkehre Umwege und weitere Strecken zurückgelegt werden müssen und den Betroffenen dadurch höhere Kosten entstehen. Ein faires Modell zur Kostenkompensation – auch durch die öffentliche Hand – ist wünschenswert und wird notwendig sein, um zu vermeiden, dass Transportsubstrat vom umweltfreundlichen Verkehrsträger Bahn nicht auf andere verlagert wird.

OÖ
EXPORT
TAG
2025

24. November 2025
WKO Oberösterreich, Linz

JETZT ANMELDEN!



Mobilität braucht W

Neben großen „Brocken“ wie der Osttangente oder der DB-Netz-Sanierung sind Grundsätze wie die rasche Realisierung genehmigter Straßenprojekte oder der Erhalt der Landes- und Gemeindestraßen die Voraussetzung für eine funktionierende Verkehrswirtschaft.

Die WKOÖ präsentierte kürzlich Forderungen sowohl hinsichtlich des höherrangigeren als auch des niederrangigeren Verkehrsnetzes in OÖ, damit die heimische Verkehrswirtschaft auch künftig ihre Aufgabe als Erfolgsfaktor für den Standort erfüllen kann. Neben schwierigen Projekten wie der Linzer Osttangente oder DB-Netz-Sanierung (siehe S. 2–5) gibt es auch noch zahlreiche andere Punkte als Basis für eine funktionierende Verkehrsinfrastruktur. „Das Bekenntnis im Regierungsprogramm zu einer ‚raschen Realisierung genehmigter hochrangiger Straßenprojekte‘ als Korridore für eine erfolgreiche Zukunft ist dabei ebenso bedeutend wie jenes für Intermodalität, also die Verknüpfung aller Verkehrsträger unter optimaler Nutzung ihrer jeweiligen Systemvorteile“, erklärt Wolfgang Schneckenreither, Obmann der oö. Sparte Transport und Verkehr.

Korridore sorgen für Entlastung

So ist etwa eine rasche, plangemäße Umsetzung für die weiteren Ausbauschritte des vollumfänglich genehmigten A 26 Linzer Westrings zur Entlastung der Verkehrssituation in Linz sowie für viele Pendler im Zentralraum wichtig. „Die Fertigstellung des Linzer Westrings A 26 wird laut Verkehrsprognose allein auf der Nibelungenbrücke einen Entlastungseffekt von rund 40 Prozent aufweisen“, so Schneckenreither. „Ebenfalls von zentraler Bedeutung ist die Fina-

lisierung des vierspurigen Ausbaus der B 1 zwischen Linz und Wels“, führt der Spartenobmann weiter aus. Die Realisierung der geplanten A 25 Autobahn-Anschlussstelle bzw. Umfahrung Haid wird entscheidend zur notwendigen Entflechtung des Verkehrs in dieser stark frequentierten Region beitragen.

Zwei-Brücken-Lösung

Im Neubaubereich der Straße wird Schneckenreither auch nicht müde, die Bedeutung der Mauthausener Brücke als zentrale Verbindung der Wirt-

ist, dass 2028 eine Sanierung der alten Bestandsbrücke in Mauthausen notwendig wird, was eine Totalsperre der Brücke von zumindest drei Monaten mit sich bringt. „Die in der Region ansässigen Menschen und Pendler sowie die Wirtschaft werden in dieser Zeit zu erheblichen Umwegen gezwungen sein. Diese Umwegverkehre, mit denen primär über die Steyregger Brücke in Linz sowie auch über Grein zu rechnen ist, bedeuten hohe Zeitverluste und natürlich auch erhebliche zusätzliche Verkehrs- und

„Hervorzuheben ist das Potenzial Oberösterreichs im Bereich der Intermodalität, also der optimalen Verknüpfung aller Verkehrsträger.“

Wolfgang Schneckenreither, Spartenobmann Transport und Verkehr

schafts- und Lebensräume des unteren Mühlviertels nach Niederösterreich zu betonen. Da der technische Zustand der Brücke eine weitere Belastung nur bis maximal 2028 zulässt, wurde bekanntermaßen eine Projektvariante für den Neubau einer leistungsfähigen Brücke ein Stück flussabwärts der Bestandsbrücke erstellt. „Leider führt eine Gruppe von Projektgegnern immer wieder zu neuen Verzögerungen im UVP-Verfahren. Eine zeitgerechte Realisierung des notwendigen Neubaus wird daher bis 2028 nicht möglich sein“, so Schneckenreither. Diese Projektverzögerung ist somit eindeutig dem dringend Änderungsbedürftigen UVP-Recht zuzuschreiben. Fakt

Umweltbelastungen auf den Ausweichstrecken“, führt Schneckenreither aus. Für einen Tagespender, aber auch für täglich stattfindende notwendige Wirtschaftsverkehre bedeuten diese 50 bis 80 Kilometer Umweg eine zeitliche Zusatzbelastung von mindestens einer Stunde.

Regionale Mobilität sichern

„Neben Highlight-Projekten im hochrangigen Straßennetz wird auch der Erhalt des niederrangigen Netzes an Landes- und Gemeindestraßen, die uns in der Fläche mit vielen Straßen- und Brückenkilometern gute Anbindungen im gesamten Bundesland bis zur Haustür bieten, immer herausfordernder“, weiß Schneckenreither. Viele in die

Jahre gekommene Brücken und Straßen bedürfen einer dringenden Sanierung. Andernfalls werde ein späterer Sanierungsaufwand noch bedeutend höher sein, wie auch kürzlich der Landesrechnungshof einmahnte. Diese Situation wird für das Land OÖ ein Stresstest, vielmehr aber noch für zahlreiche finanziell angeschlagene Gemeinden. „Die WKO fordert daher seit Jahren eine Zweckbindung der Einnahmen aus mobilitätsbezogenen Abgaben, etwa der Mineralölsteuer. Schon mit einem Minderanteil daraus könnte dieses Problem in ganz Österreich gelöst werden“, so Schneckenreither.

Schiene ausbauen

Im Hinblick auf den oö. Nord-Süd-Güterverkehr wird in der Öffentlichkeit oft beanstandet, dass mehr überregionale Fracht auf der Schiene geführt werden soll. Seit Jahrzehnten fordern die Bundesländer OÖ und Steiermark in diesem Zusammenhang den Ausbau der Pyhrn-Summe-rauerbahn. „Ein Ausbau könnte im überregionalen Güterverkehr von Tschechien kommend weiter in die Steiermark bis zum Hafen Koper in Slowenien, der für unsere Wirtschaft als wichtigster Hafen Europas gilt, einen mehr als positiven Beitrag leisten. Gleiches gilt auch für ein überregionales Angebot im Personenverkehr“, weiß Schneckenreither. Dieses Projekt, das in den EU-Planungen der Trans-europäischen Netze vorgesehen ist, sollte auch von der ÖBB im Zielnetz 2040 höchste Priorität bei der Umsetzung erhalten. „Eine Ergänzung im Zielnetz der Bahn sollte umso mehr erfolgen, da kürzlich bekannt wurde, dass Tschechien plant, auf der Strecke Prag–Budweis–Linz neue Hochgeschwindigkeitszüge einzusetzen. Tschechien geht auch hier voran und Österreich darf sich

ege

dabei nicht abhängen lassen“, so Schneckenreither.

Für die Schiene ist weiters die Realisierung des viergleisigen Ausbaus der Westbahnstrecke inklusive Anbindung des Flughafens ein Schwerpunkt. Der Erhalt von Regionalbahnen und deren Elektrifizierung sowie die Umsetzung des geplanten S-Bahn-Konzepts im Linzer Großraum sind weitere bedeutende Projekte.

Trumpfkarte Intermodalität

„Hervorzuheben ist auch das Potenzial Oberösterreichs im Bereich der Intermodalität, also der optimalen Verknüpfung aller Verkehrsträger. Mit einer guten, vorhandenen Terminal-Infrastruktur (vor allem in Linz, Wels,

Enns und Hörsching) bieten sich im Güterverkehr vielversprechende Perspektiven für den Ausbau multimodaler Verkehrslösungen“, sagt Schneckenreither. Zur besseren Nutzung der Schiffbarkeit auf der Donau muss aber eine ganzjährige Fahrrinnentiefe von rund 2,65 Meter realisiert werden, um eine wirtschaftlich sinnvolle Auslastung der Ladekapazitäten auf Frachtkähnen garantieren zu können. „Auf der Donau schlummert daher noch viel Potenzial“, erklärt Schneckenreither.

„Für den Standort OÖ steht auch die Notwendigkeit des Erhalts des Flughafens außer Streit“, positioniert sich Schneckenreither klar. Um seine Position als Luftfrachtstandort Nummer 1 in Österreich weiter auszubauen, gilt es, dem Flughafen Linz geeignete Perspektiven zu bieten, zum Beispiel durch dessen Anbindung an die Weststrecke der Schiene.



© Röbl

Spartenobmann Wolfgang Schneckenreither (l.) und WKÖ-Direktor-Stv. Friedrich Dallamaßl präsentierten im September den neuen Verkehrsinfrastruktur-Monitor.

WKÖ-Monitoring der öö. Verkehrsinfrastruktur

Eine bedarfs- und leistungsgerechte Verkehrsinfrastruktur ist ein wichtiger Standorterfolgsfaktor. Deshalb beobachten wir als WKÖ die Entwicklungen, Vorhaben und Notwendigkeiten in diesem Bereich und wollen als Standortpartner unser Know-how und konstruktive Inputs der Wirtschaft einbringen. Auf Basis eines laufenden Verkehrsinfrastruktur-Monitorings der WKÖ wollen wir den Verantwortlichen von Verkehrsprojekten unsere aktive Mitwirkung und Unterstützung bei der Realisierung wichtiger Mobilitätsanliegen in OÖ anbieten. Unseren Mitgliedern wird damit gleichzeitig ein stets aktueller Überblick und die Gelegenheit geboten, ihre Inputs und Ideen einzubringen.



Der vollelektrische ID. Buzz Cargo



Nutzfahrzeuge

vw-nutzfahrzeuge.at

* Erhalten Sie serienmäßig eine um 3 Jahre verlängerte Garantie im Anschluss an die 2-jährige Herstellergarantie, bei einer maximalen Gesamtlauflistung von 100.000 km (je nachdem, welches Ereignis als Erstes eintritt). Über die weiteren Einzelheiten zur Garantie informiert Sie Ihr Volkswagen Nutzfahrzeuge Partner. Bei Aus- und Aufbauten nur gültig für werksseitigen Lieferumfang. Stromverbrauch: 19,3 – 23,8 kWh/100 km. CO₂-Emission: 0 g/km. Symbolfoto. 10/2025.

DATA CENTER. HOCHMODERN. LOKAL. IHRE NEUE NACHBARSCHAFT!

Seit Juni 2025:
Neues IT- und
Data Center
in Linz!

LINZ AG
TELEKOM

Mehr Erfolg für Ihr Business.

Noch umweltfreundlicher, noch mehr Sicherheit und
noch mehr Platz – Ihre grüne Datenzukunft.

www.linzag-telekom.at

Mehr Transporter-Power beim Auto Esthofer Team

Willkommen in der Zukunft des Nutzfahrzeugs: Der neue Transporter setzt Maßstäbe – mit verbessertem Design, mehr Komfort, Ladevolumen und zukunftsfähigen Features.



**Der neue Transporter bereits
ab € 27.900,- netto³, ab € 33.480,- brutto⁴**
Jetzt auch als Pritschenwagen bestellbar

1 Erhalten Sie serienmäßig eine um 3 Jahre verlängerte Garantie im Anschluss an die 2-jährige Herstellergarantie, bei einer maximalen Gesamtleistung von 250.000 km beim neuen Transporter (je nachdem, welches Ereignis als Erstes eintritt). Über die weiteren Einzelheiten zur Garantie informiert Sie Ihr Volkswagen Nutzfahrzeuge Partner. Bei Aus- und Aufbauten nur gültig für werksseitigen Lieferumfang.
2 Per 01.07.2025 gilt für Kastenwagen und Pritschenwagen (Klasse N1) eine NoVA-Befreiung.
3 Unverbindl. empf., nicht kartell. Richtpreis exkl. MwSt. 4 Unverbindl. empf., nicht kartell. Richtpreis inkl. MwSt. Angebot nicht mit dem Unternehmerbonus und der „Porsche Bank Öl-Service inkl.“ Aktion kombinierbar. Kraftstoffverbrauch: 7,1 – 9,7 l/100 km. Stromverbrauch: 22 – 30,1 kWh/100 km. CO₂-Emission 0 – 254 g/km. Symbolfoto. Stand 08/2025.



Nutzfahrzeuge

AUTO ESTHOFER TEAM
Qualität seit 1951

4694 Ohlsdorf, Vöcklabruck Straße 47
Tel. +43 7612 77477-0

4840 Vöcklabruck, Linzer Straße 38
Tel. +43 7672 75111

www.esthofer.com

4820 Bad Ischl, Salzburger Straße 68
Tel. +43 6132 22888-0

4655 Vorchdorf, Lambacher Straße 44
Tel. +43 7614 7933-0



© Volkswagen

Er passt sich flexibel Ihren Anforderungen an: Stadt oder Langstrecke, Kastenwagen oder Pritsche, Diesel, e-Antrieb oder mit Plug-in-Hybrid (eHybrid in naher Zukunft). Sein Ladevolumen hat – je nach Radstand – Platz für bis zu 3 Europaletten und bietet mit der neu gestalteten Fahrerkabine einen der bequemsten Arbeitsplätze für VielfahrerInnen. 5 Jahre Garantie bei einer maximalen Gesamtleistung von 250.000 km inkludiert. Und für Kasten- und Pritschenwagen gilt eine NoVA-Befreiung.

Intelligent, robust, zuverlässig – genau das, was man als Profi im Arbeitsalltag braucht und vom Transporter gewohnt ist: eine verlässliche Partnerschaft. Jetzt beim Auto Esthofer Team Probe fahren. Willkommen im neuen Transporter!

Als Transporter Kastenwagen Entry TDI jetzt bereits ab € 27.900,- netto³

Auto Esthofer Team

Ohlsdorf – Vöcklabruck – Bad Ischl – Vorchdorf
Tel. 07612 / 77477-0
info@esthofer.com, www.esthofer.com

AUTO ESTHOFER TEAM
Qualität seit 1951

F&E im Bereich Transportlogistik

Ziel am Logistikum der FH OÖ in Steyr: Innovationen mit Impact für die öö. Wirtschaft

Die wissenschaftliche Betrachtung nachhaltiger Transportlogistik- und Mobilitätslösungen, deren Akteur*innen, der verkehrlichen Auswirkungen und den damit verbundenen

Informationen, steht im Mittelpunkt des Kompetenzbereichs „Transport- und Logistikmanagement“ am Logistikum der FH OÖ am Campus Steyr. Viele Projekte der Forschungsgruppe beschäf-

tigen sich mit nachhaltigen Mobilitätslösungen im Sinne ökologischer, ökonomischer und sozialer Betrachtungen.

Im Bereich der automatisierten Busse zur Personenbeförderung wird im Moment untersucht, welche Rahmenbedingungen es in OÖ braucht, damit das bestehende ÖPNV-Angebot durch automatisierte Busse ergänzt werden kann mit dem Ziel, Personenbeförderung flächendeckend zu verbessern, um den Wirtschaftsstandort OÖ hinsichtlich Mobilitätsversorgung attraktiver zu machen.

Im Bereich der automatisierten Gütertransporte wurde untersucht, wie Gütertransporte zwischen Unternehmensstandorten über die öffentliche Straße

mit automatisierten Fahrzeugen ausgeführt werden können, um langfristig die Transporte zwischen Standorten zu optimieren und durch bessere Prozesse Kostenvorteile zu generieren.

Bei Interesse an gemeinsamen Projekten freuen wir uns auf Ihre Nachricht!



Kontakt

FH Prof. Dr. Wolfgang Schildorfer

Telefon +43 5 0804 33297
wolfgang.schildorfer@fh-steyr.at



Automatisierte Mobilitätslösungen werden schon bald ein fixer Bestandteil unserer Transportangebote sein

© Foto mit DALL-E erstellt

Trasse bis Uni steht bei Regio-Stadtbahn

Der Baustart der Regio-Stadtbahn für 2028 hält. Nun steht auch der Trassenverlauf zwischen „Nahverkehrsknoten Urfahr-Ost“ und JKU.

Aktuell befinden sich die innerstädtischen Planungen der Regio-Stadtbahn in der Phase der Einreichplanung. Nach derzeitigem Stand geht man von einem Baustart ab 2028 aus, die Inbetriebnahme wird 2032 angestrebt. Mit der Verlängerung der Mühlkreisbahn bis zum Hauptbahnhof (S 6) und der Neubaustrecke von Linz-Auhof (JKU) zum Nahverkehrskno-

ten Urfahr-Ost und weiter zum Hauptbahnhof (S 7) samt Durchbindung zur Linzer Lokalbahn (LILO) werden in Linz zwei neue S-Bahn-Linien geschaffen. Die Mühlkreisbahn, die derzeit einen Inselbetrieb darstellt und am Mühlkreisbahnhof endet, wird durch die Regional-Stadtbahn bis zum Linzer Hauptbahnhof im Endausbau durchgebunden.

Innerstädtische Trasse steht

Die Trasse Richtung Osten zur JKU wird ausgehend vom Nahverkehrsknoten Urfahr-Ost (Ecke Ferihumerstraße und Linke Brückenstraße) über den Heilhamer Weg und im Bereich des Hochwasserschuttdamms Richtung Haltestelle Auhof führen. Planungen und Trassenführungen bis Auhof wurden im September von Bürgermeis-

ter Dietmar Prammer, Landeshauptmann Thomas Stelzer, Landesrat Günther Steinkellner und Vertretern der Schiene OÖ der Öffentlichkeit vorgestellt. Die innerstädtischen Abschnitte bis zur JKU sind vor allem deshalb von Bedeutung, weil sie eine wesentliche Grundlage für die weitere Planung der Strecke nach Gallneukirchen/Pregarten ist.

Hochwasserdamm verbreitern

Die Entscheidung für diese Variante bis Auhof, für die der Hochwasserdamm Richtung

Rohrdorfer setzt auf umweltfreundliche Zementlieferung per E-Lkw

Rohrdorfer bringt zusammen mit Logistikpartner Poll-Nussbaumer in Gmunden die Auslieferung auf Elektroantrieb: Drei Mercedes eActros 600 sollen künftig CO₂-reduzierte Zemente zum Kunden bringen. Das erste Fahrzeug ist bereits auf Österreichs Straßen, zwei weitere folgen im Oktober. Entscheidend ist: Geladen wird ausschließlich am Standort Gmunden – mit 100 Prozent

Grünstrom und eigener Photovoltaik. So fahren die Lkw klimaneutral, nicht nur theoretisch, sondern praktisch.

Nah, leise, verlässlich

Die neue Flotte bietet bis zu 600 kW Leistung, rund 500 km Reichweite und erreicht Tempo 89 km/h. Damit bleibt die Versorgung der Baustellen zuverlässig, Transportemissionen und Lärm sinken merklich, denn der eActros reduziert den Geräuschpegel um rund 10 Dezibel. Rohrdorfer kombiniert diese Technik mit CO₂-reduzierten Produkten. Der Zement „Eco Fusion“ bringt 50 Prozent weniger CO₂ gegenüber 1990 und ist bereits gefragt, etwa bei öffentlichen Bauprojekten.

Für Oberösterreich bedeutet das: lokale Wertschöpfung,



Mitte Oktober besichtigten Bundesminister Wolfgang Hattmannsdorfer (3. von links) und Bundesministerin Claudia Plakolm (Mitte) einen der neuen Rohrdorfer E-Lkw im Zementwerk in Gmunden.

© Rohrdorfer

sauberere Straßen und ein Unternehmen, das Klimaschutz über die Produktion hinaus denkt. Die Kooperationen mit Poll-Nussbaumer zeigt, wie sich Verantwortung praktisch umset-

zen lässt — ein gutes Signal für die Region.

www.rohrdorfer.eu



Die grüne Silo-Lackierung und der Slogan „We Go Green“ machen die umweltfreundlichen Fahrzeuge von weitem erkennbar. © Rohrdorfer

Donau verbreitert wird, ist nach umfangreichen Untersuchungen getroffen worden, sagte der Linzer Bürgermeister Prammer. Die ausgewählte Variante gilt als die ökologisch verträglichste sowie auch kostensparendste. Landeshauptmann Stelzer hob die Regional-Stadtbahn, die 40.000 Fahrgäste pro Werktag befördern und rund 939 Mio. Euro kosten wird, als das größte Infrastrukturprojekt des Landes hervor.

Anbindung nach Pregarten

Neben der Planung der innerstädtischen Trasse werden auch die Vorbereitungen zur Verlängerung der S 7 Richtung Gallneukirchen/Pregarten vorangetrieben. Auf einer Länge von 20 Kilometern soll die Neubaustrecke Linz-Auhof nach Gallneukirchen/Pregarten eine schnelle und vor allem staufreie Anbindung der Region in die Landeshauptstadt darstellen.



Die Visualisierung zeigt den künftigen Hochwasserschutzdamm. Eine Unterführung ermöglicht die sichere Querung der Bahntrasse.

© ILF/STADLER by Döllmann Design/Upart

LOGISTIKZENTRUM ENNSHAFEN

Moderne Büroräume in bester Lage

Wir vermieten Büroräume mit Wohlgefühlcharakter – beste Ausstattung, hell, klimatisiert, ruhig und provisionsfrei. Verfügbar sind Einzelbüros, ab einer Raumgröße von 21 Quadratmeter oder eine individuell angepasste Raumkombination. Unseren Mietern stehen allgemeine Infrastruktur-Einrichtungen im Haus frei zur Verfügung sowie zwei moderne Seminarräume zur Anmietung bereit. Der Standort bietet Glasfaser-Anschluss und eine öffentliche E-Tankstelle sowie

die Betriebskantine „Kai 7“ direkt im Gebäude.

Trimodale Infrastruktur, beste Standortbedingungen und ein breites Angebot an Dienstleistungen machen den Ennshafen zu einem modernen Dienstleistungszentrum für die verladende Wirtschaft. Durch Kooperationen der rund 60 Betriebe am Standort werden Synergieeffekte genutzt.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!
ennshafen.at/logistikzentrum



Logistikzentrum ENNSHAFEN – Arbeiten am Puls der Logistik und doch im Grünen, direkt am Wasser gelegen!

© Ennshafen

Bezahlte Anzeige

Die Ford Pro™ Gewerbewochen

Viele Nutzfahrzeuge
jetzt ohne NoVA!

Sichern Sie sich die besten Deals für Ihr Business!



RANGER PLUG-IN-HYBRID
ab € 42.290,- bzw. ab € 377,-
mtl. bei Operating Leasing¹



TRANSIT CUSTOM
ab € 27.390,- bzw. ab € 253,-
mtl. bei Operating Leasing¹



Ford Ranger PHEV: Kraftstoffverbrauch gewichtet kombiniert 6,3 l/100 km | CO₂-Emission gewichtet kombiniert: 145 g/km | Stromverbrauch kombiniert: 21,6 kWh/100 km | Elektrische Reichweite: bis zu 50 km
Ford Transit Custom: Kraftstoffverbr. komb. 7,0 – 8,6 l/100 km | CO₂-Emission komb. 184 – 224 g/km | (WLTP)*

motormobil

Motormobil Marchtrenk - 07243/52225
Riehs Wels - 07242/47462
AH Steyr-Tabor - 07252/85885
Danninger Leonding - 0732/674628

Destalles Linz - 0732/665363
AH Dornach - 0732/757066
Weichselbaumer Pinsdorf - 07612/64653
Ford4you Store Vöcklabruck - 07672/72355

Symboldiagramm (1) Unverbindlich empfohlener, nicht kartellierter Richtpreis bzw. Leasingrate inkl. NoVA (nur für Ranger & Ranger PHEV) exkl. USt, beinhaltet bereits Importeursnachlass sowie Ford Credit Bonus und Versicherungsbonus. Angebot ausschl. für Unternehmer bei Operating Leasing über Ford Credit, einem Angebot der Santander Consumer Bank und Abschluss eines Vorteilssets der Ford Auto-Versicherung (Versicherer: GARANTA Versicherungs-AG Österreich), Bankübliche Bonitätskriterien vorausgesetzt. Laufzeit 48 Monate; 20.000 Kilometer/Jahr; Anzahlung 30% vom Aktionspreis; zzgl. Gesetz. Vertragsgebühr (11% der geleisteten Zahlungen). Freibleibendes unverbindliches Angebot, vorbehaltlich Änderungen, Irrtümer und Druckfehler. *Weitere Informationen zum offiziellen Kraftstoffverbrauch und den offiziellen spezifischen CO₂-Emissionen neuer Personenkraftwagen können dem Leitfaden über den Kraftstoffverbrauch, die CO₂-Emissionen und den Stromverbrauch neuer Personenkraftwagen entnommen werden, der bei allen Ford Vertragspartnern unentgeltlich erhältlich und unter <http://www.autoverbrauch.at/> als Download verfügbar ist.

Oberösterreichs zentrale Lage im europäischen Verkehrs- und Energienetz ist ideal, um sich als internationale Wasserstoffdrehscheibe zu etablieren.

© malp | stock.adobe.com



Wasserstoff als Schlüssel für einen klimaneutralen Standort

Wasserstoff wird für den Weg zur Klimaneutralität der oö. Wirtschaft ohne Zweifel eine ganz entscheidende Rolle spielen.

Wasserstoff ist ein Schlüsselfaktor zur Dekarbonisierung der Wirtschaft und gilt als unverzichtbarer Energieträger, um energieintensive Branchen wie Stahl, Aluminium oder Chemie auf einen klimaneutralen Kurs zu bringen. Er ist nicht nur ein Ersatz für fossile Energieträger in industriellen Prozessen, sondern spielt auch als saisonaler Stromspeicher eine wichtige Rolle in der Stabilisierung des Energiesystems.

Wasserstoffdrehscheibe Oberösterreich

Dank seiner starken Industrielandschaft, bestehenden Spei-

cher- und Transportinfrastruktur sowie der zentralen Lage im europäischen Verkehrs- und Energienetz verfügt Oberösterreich über ideale Voraussetzungen, sich als internationale Wasserstoffdrehscheibe zu etablieren. Oberösterreich ist in zahlreiche nationale und europäische Initiativen eingebunden. Zudem wird das Land Teil strategischer europäischer Wasserstoffkorridore. Diese Vernetzung wird entscheidend für die Versorgungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit der Region sein.

Chancen und Potenzial der Wasserstofftechnologie

Diesen und weiteren Themen widmet sich auch die H₂ Convention. Dieses zentrale Treffen der Wasserstoffwirtschaft findet dieses Jahr zum dritten Mal in der Linzer Tabakfabrik statt. Sie vereint wichtige Akteure aus Wirtschaft, Forschung und Verwaltung, um gemeinsam

über die Herausforderungen und Chancen der Wasserstofftechnologie zu diskutieren.

Die H₂ Convention 2025 ist Österreichs größtes Wasserstoff-Event. Von 26. bis 28. November wird Linz zum Treffpunkt der internationalen Was-

„Wasserstoff ist nicht nur ein Ersatz für fossile Energieträger in industriellen Prozessen, sondern spielt auch als saisonaler Stromspeicher eine wichtige Rolle in der Stabilisierung des Energiesystems.“

serstoffszene. Die Veranstaltung vereint Wirtschaft, Politik und Wissenschaft und bietet mit Fachkongress, Ausstellungen und öffentlichen Programmpunkten eine Plattform für Austausch, Vernetzung und Innovation.

Wasserstofftaugliche Materialien

Im Rahmen der H₂ Convention lädt die Wirtschaftskammer Oberösterreich zu einer Info-Session unter dem Titel

„Wasserstofftaugliche Materialien – Wissenswertes vom Komponentenhersteller bis zum Anlagenbetreiber“. Gemeinsam mit den Partnern HyCentA und FH Wels beleuchtet der Workshop die zentrale Frage, welche Werkstoffe den hohen Anforderungen des

Einsatzes von Wasserstoff standhalten.

Im Fokus stehen Metalle, Kunststoffe, Elastomere und Verbundwerk-

stoffe, deren Verhalten im Kontakt mit Wasserstoff entscheidend für die Sicherheit und Langlebigkeit von Anlagen ist. Diese Info-Session richtet sich besonders an Betriebe, die neue Marktchancen im Bereich der Zulieferung von Komponenten und Anlagen oder im Anlagenbetrieb sehen.

Weitere Infos und Anmeldung

event.innovationinpolitics.eu/H2Convention#

Dekarbonisierung des Schwerlastverkehrs: Wie Photovoltaik, Speicher und Lademanagement die Energiewende profitabel machen

Industrie, Verkehr und Logistik zählen zu den größten Energieverbrauchern unserer Zeit. Während Industrie und Individualverkehr zunehmend auf dezentrale Erzeugung und E-Mobilität setzen, bleibt der Schwerlastverkehr eine Herausforderung für die Energiewende. Die Firma kW providers GmbH aus Linz setzt auf ganzheitliche Solarenergie-Lösungen, um gerade in energieintensiven Sektoren wie der Logistik eine klimaneutrale und betriebswirtschaftlich optimierte Energieversorgung zu etablieren.

Leuchtturmprojekt: Mobilitätswende im Schwerlastverkehr

Ein Leuchtturmprojekt der kW providers ist die Mobilitätswende eines Transportunternehmens. Der Logistikdienstleister hat in leistungsstarke E-Lkw investiert, die täglich bis zu 42 Tonnen von Linz nach Innsbruck und zurück



transportieren. Angesichts dieser Dimensionen des Energieverbrauchs ist es nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch sinnvoll, auf die Solarenergie zu setzen. Durch eine PV-Anlage, mehrere Energiespeicher und einen Ladepark wurde die Basis für einen unabhängigen und wirtschaftlichen Betrieb geschaffen. Die Anlage bietet dem Unternehmen ein Betriebskonzept mit völliger Kostenkontrolle und -lenkung, da es von konventionellen Kraftstoffen wie Benzin und Diesel unabhängig ist.

Strom als Kapital

Durch die PV-Anlage auf den überdachten Lkw-Abstellplätzen verwandelt das Unternehmen eine Standfläche in eine aktive Produktionsfläche für Strom, was die Wirtschaftlichkeit erheblich erhöht.

Das Potenzial von Solarenergie reicht weit über die bloße Deckung des Eigenbedarfs hinaus. Durch intelligentes Energiemanagement wird Strom nicht nur selbst erzeugt und genutzt, sondern auch zur aktiven wirtschaftlichen Ressource. Ziel ist, Strom von der Kosten- auf die Einnahmenseite der Bilanz zu bringen: durch smarte Speicherlösungen, gezielte Eigenverbrauchsoptimierung, Einspeisevergütung und Direktvermarktung.

Speichermanagement und Ladeinfrastruktur als Schlüssel

Die installierte PV-Leistung beträgt 380 kWp, die in drei Großspeichern mit 783 kWh Speicherkapazität flexibel zwischengeparkt werden kann. Der Ladepark besteht aus sechs Ladepunkten mit insgesamt 720 kW Ladeleistung. Diese leistungsstarke Infrastruktur ermöglicht eine preiswerte Bereitstellung von Energie, genau dann, wenn die Lkw sie brauchen.

Individuelles Energiemanagement für maximale Rentabilität

Die Firma kW providers geht hier einen Schritt weiter. Ihr Vorzeigeprojekt überzeugt nicht nur durch effiziente Speicherung des erzeugten Stroms, sondern auch durch eine intelligente Ladeinfrastruktur. Die Software kennt den Energiebedarf des Lastwagens für die nächste Fahrt und plant die Ladung bis zur Abfahrt möglichst kosteneffizient. Basierend auf dem Ladeprofil entscheidet das System autonom, ob der Strom



aus dem Speicher oder aus dem Netz bezogen wird, und berücksichtigt dabei nicht nur den aktuellen Bedarf, sondern auch die Wetterprognose. Denn der Spotmarkt reagiert dynamisch auf Angebot und Nachfrage. So kann es rentabler sein, an einem Sonnentag Strom aus dem Netz zu beziehen und an einem Regentag gespeicherten Strom ins Netz einzuspeisen.

Amortisationsrechnung beginnt vor der Umsetzung

Gewerbliche Investitionen müssen sich lohnen. Deshalb ist es entscheidend, von Anfang an einen erfahrenen Partner an der Seite zu haben, der Einsparpotenziale frühzeitig erkennt. Die kW providers bringen das nötige elektrotechnische Know-how mit, um Projekte besonders

kosteneffizient umzusetzen. Durch den strategischen Einsatz leistungsstarker Großspeicher lassen sich beispielsweise Netzanschlusskosten deutlich senken.

Ein Gewinn für alle

Solche dezentralen Energielösungen leisten nicht nur einen Beitrag zur Wirtschaftlichkeit einzelner Betriebe, sondern stärken auch das gesamte Energiesystem. Das Speichern von Stromreserven reduziert Lastspitzen, glättet Verbrauchskurven und trägt so zur Netzstabilisierung bei. So wird aus einem einzelnen Unternehmensprojekt ein systemrelevanter Baustein der Energiewende: wirtschaftlich, ökologisch und netzdienlich zugleich.



Video zum Projekt:



KW PROVIDERS

www.kw-providers.at
Freistädter Straße 218, 4040 Linz
Geschäftsführer Ing. Paul Ziegler

Angedachte Einstellung von ÖBB-Lokalbahnen inakzeptabel

Die Anfang des Sommers veröffentlichten Überlegungen der ÖBB, Lokalbahnen wie die Almtal-, Mühlkreis- oder Hausruckbahn einzustellen, ließ die Alarmglocken in den betroffenen Bezirken schrillen. Regionale Wirtschaftsvertreter appellieren an die Vernunft der ÖBB und hoffen auf Unterstützung seitens Land und Bund.

Als völlig unverständlich und gegen jede Vernunft bezeichneten die Obleute der Wirtschaftskammer-Bezirksstellen bereits im Mai die Ankündigung der ÖBB, den Betrieb der Almtal-, Mühlkreis- und Hausruckbahn eventuell einzustellen und durch Busse zu ersetzen. Für die betroffene Bevölkerung und die ansässigen Betriebe – insbesondere auch im Tourismus – sind die Regionalbahnen eine wichtige Ader in den Zentralraum.

„In Zeiten, wo alle von Nachhaltigkeit sprechen, soll der Verkehr jetzt aber wieder auf die Straße verlegt werden, wo es in vielen Gegenden ohnehin täglich zu Staus kommt? Ist das ein richtiges Zeichen?“, fragen die WKOÖ-Bezirksstellen-Obleute und hoffen für alle Betroffenen, dass hier das letzte Wort noch nicht gesprochen ist. Anstelle der angedachten Einstellungen müsse es zu weiteren Attraktivierungen der Lokalbahnen

kommen, fordern die Wirtschaftskammer-Obleute.

Es geht ums Geld

Zurzeit geht es in der Diskussion über die Zukunft der Regionalbahnen um die Finanzierung. Ende Juli verständigten sich Bund, Land und ÖBB darauf, in den kommenden Monaten ein „Memorandum of Understanding“ auszuarbeiten. Konkret könnte es darauf hinauslaufen, dass das Land zumindest einen

Teil der genannten Bahnen übernimmt und weiter als Schiene betreibt. Infrastrukturminister Peter Hanke betonte auch die Bereitschaft, seitens des Bundes Geld zuzuschießen, wenn das Land die Verbindungen übernehme.

Abschnittsweise Übernahme

Angedacht ist, dass das Land den Betrieb sowie die Infrastruktur der Mühlkreisbahn „gesamtverantwortlich“ übernimmt und die Strecke als Schienenverbindung erhalten bleibt. Bei der Almtalbahn werde eine „abschnittsweise Übernahme des Betriebs durch das Land OÖ“ geprüft, auch hier mit dem Ziel, den Personenverkehr auf der Schiene zu erhalten. Der nördliche Abschnitt der Hausruckbahn dürfte eher bei den ÖBB bleiben, beim südlichen ist alles offen.

Stimmen aus den Bezirken

Almtalbahn:



Franz Edlbauer,
WKO Wels-Stadt



Alexander Huber,
WKO Wels-Land

© Zx Stella Grill

„Die beabsichtigte Einstellung der Almtalbahn ist ein fatales Signal für die gesamte Wirtschaftsregion Wels und Wels-Land. Gerade für Pendler würde das ‚Aus‘ massive Einschränkungen und Mehrbelastungen bedeuten. Nicht zu vergessen ist die Rolle der Almtalbahn als Zubringer für die Besucher der Messe Wels. Darüber hinaus ist die Almtalbahn ein bedeutender Faktor für den Freizeitverkehr ins und aus dem Almtal, sowohl

„Wer jetzt die Lokalbahn stilllegt, handelt kurzsichtig und verantwortungslos.“

ökologisch als auch touristisch. Völlig unverständlich ist zudem, dass erst kürzlich beträchtliche öffentliche Investitionen in die Infrastruktur der Strecke geflossen sind. Wer jetzt stilllegt, handelt kurzsichtig und verantwortungslos“, sind sich Alexander Huber, Obmann der WKO Wels-Land, und Franz Edlbauer, Obmann der WKO Wels-Stadt, einig.



Martin Ettinger,
WKO Gmunden



Doris Staudinger,
WKO Kirchdorf

Erst vor Kurzem wurde die Almtalbahn in vielen Bereichen inklusive einiger Stationen mit Investitionen in der Höhe von mehreren Millionen Euro saniert, der Welser Lokalbahnhof sogar völlig neu errichtet, der Bahnsteig neu gebaut und modernisiert, weitere Investitionen sind bereits geplant. „Gerade deshalb ist diese Ankündi-

gung jetzt aus unserer Sicht völlig unverständlich und spricht gegen jedes wirtschaftliche und sparsame Denken. Gerade für die Bevölkerung aus unseren beiden Bezirken ist die Almtalbahn nicht nur für die Berufspendler und Schüler, etwa für jene, die täglich zur HTL nach Wels fahren, das ideale und unverzichtbare umweltfreundliche Verkehrsmittel in den oberösterreichischen Zentralraum nach Wels und von dort in die anderen Richtungen“, so Martin Ettinger, Obmann der WKO Gmunden, und Doris Staudinger, Obfrau der WKO Kirchdorf. „Die Pendler aus den Gemeinden Pettenbach und Ried schätzen diese Art des Pendelns besonders“, so Staudinger. „Die Almtalbahn ist aber auch ein bedeutender Zubringer für Radtouristen und Tagesausflügler. Viele Gäste nutzen bewusst die Kombination aus Zug und Fahrrad, um das Almtal umweltfreundlich und stressfrei zu erkunden. Damit ist die Bahn ein zentraler Baustein unseres nachhaltigen Tourismuskonzepts. Eine Einstellung der Strecke würde nicht

nur Einheimische hart treffen, sondern auch den Freizeit- und Erholungswert unserer Region massiv beeinträchtigen“, ergänzt Ettinger.

Mühlkreisbahn:



Andreas Höllinger,
WKO Rohrbach

„Die Mühlkreisbahn sichert die Erreichbarkeit unserer Region für Fachkräfte, Kunden und Touristen und ist damit ein zentraler Standortfaktor für die regionale Wirtschaft. Eine Einstellung würde die Betriebe schwächen, Arbeitsplätze gefährden und die Wettbewerbsfähigkeit des Bezirks Rohrbach massiv beeinträchtigen. Darüber hinaus stärkt die Bahn den Tourismus sowie die kulturelle und soziale Teilhabe im ländlichen Raum. Wird die Mühlkreisbahn stillgelegt, bedeutet das einen herben Rückschlag für Lebensqualität und Zukunftsperspektiven im Bezirk“, ist

© Foto Kirschner

© Mitterhauser

© Pfritschbacher

ptabel



Die Almtalbahn ist besonders auch für den Tourismus in der Region von großer Bedeutung.
© WKÖ

Andreas Höllinger, Obmann der WKÖ Rohrbach, überzeugt.



Sabine Lindorfer,
WKÖ Urfahr-Umg.

„Die Einstellung der Mühlkreisbahn würde eine erhebliche Beeinträchtigung für die gesamte Region sowie die Wirtschaft entlang der

B 127 bedeuten. Besonders die Strecke zwischen Urfahr und dem Bahnhof Rottenegg wird täglich stark frequentiert, nicht nur von Pendlern, sondern auch von Schülern und Studierenden. Eine Stilllegung dieser Bahnverbindung würde unweigerlich zu einer Verlagerung des Verkehrs auf die ohnehin stark belastete und staugefährdete Rohrbacher Bundesstraße führen. Dies hätte vor allem in den Morgenstunden gravierende Folgen. Der Werk- und Lieferverkehr unserer Betriebe in Richtung Linz würde deutlich erschwert, was zu

„Eine Stilllegung würde zu einer Verlagerung des Verkehrs auf die bereits stark belasteten Straßen führen.“

Zeitverzögerungen, höheren Transportkosten und letztlich auch zu einer Schwächung des Wirtschaftsstandorts führen kann“, gibt Sabine Lindorfer, Obfrau der WKÖ Urfahr-Umgung, zu bedenken.

Hausruckbahn:



Stephan Preishuber,
WKÖ Vöcklabruck

„Gerade die Straßen im Hausruckgebiet sind alles andere als geeignet, noch mehr Verkehr aufzunehmen. Gerade deshalb ist die Haus-

ruckbahn auch eine wichtige Verbindung für die Pendler, um in den Zentralraum zur Arbeit zu kommen und die ohnehin heillos überlasteten Bahnhöfe Attnang-Puchheim und Vöcklabruck nicht in Richtung Kollaps zu führen. Die ÖBB dürfen nicht nur nach Fahrgastzahlen rechnen, sie müssen die Wirtschaftskraft unserer Region sehen und sowohl den Schaden für die Arbeitnehmer als auch für die Betriebe mitkalkulieren“, betont Stephan Preishuber, Obmann der WKÖ Vöcklabruck.



Benjamin Salhofer,
WKÖ Ried

„Die Innkreis- und Hausruckbahn sind essenzielle Verkehrsadern für Ried i. L. und die gesamte Region. Ihr Erhalt und Ausbau sind entscheidend

für eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, den Pendlerverkehr und den regionalen Handel. Eine moderne, zuverlässige Bahnverbindung stärkt Unternehmen, sichert Arbeitsplätze und erhöht die Attraktivität des Standorts. Zudem fördert sie den Tourismus und entlastet die Straßen. Die geplante Elektrifizierung der Innkreisbahn bis 2029 ist ein wichtiger Schritt in Richtung Zukunft. Politik und Wirtschaft müssen gemeinsam daran arbeiten,

„Ein leistungsfähiger Bahnverkehr ist Motor für Wachstum und Wohlstand.“

dieses Potenzial voll auszuschöpfen. Ein leistungsfähiger Bahnverkehr ist nicht nur eine Frage der Infrastruktur, sondern auch ein Motor für Wachstum und Wohlstand“, sagt Benjamin Salhofer, Obmann der WKÖ Ried.



Florian Grünberger,
WKÖ Schärding

„Schienen-gebundener öffentlicher Verkehr ist Rückgrat und Zukunftsmotor für eine nachhaltige Mobilität im

ländlichen Raum. Bahnverbindungen bieten klare Vorteile. Sie sind verlässlich, umweltfreundlich, haben hohe Transportkapazitäten und sind für viele Pendler die schnellste Verbindung in die Zentren. Gerade für Regionen abseits der Ballungsräume ist eine gute Anbindung an das Bahnnetz ein entscheidender Standortfaktor, für Arbeitnehmer, Betriebe und Lehrlinge gleichermaßen. Wer auf Bus statt Bahn setzt, riskiert nicht nur Komfort- und Zeitverluste, sondern auch eine schleichende Abwertung der betroffenen Regionen. Daher braucht es jetzt keine Rückschritte, sondern Investitionen in moderne, leistungsfähige Schieneninfrastruktur. Nur so schaffen wir echte Perspektiven für gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land und stärken gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit des ländlichen Raums“, fordert Florian Grünberger, Obmann der WKÖ Schärding.

KARNER AUS LINZ FÜR GANZ EUROPA.

SONDERTRANSPORT | SPEZIALTRANSPORT | SPEDITION

Seit 1980 sind wir Ihr zuverlässiger Partner für Sonder- und Schwertransporte. Mit unserer Spezialflotte bewegen wir Güter bis über 100 Tonnen – sicher, termingerecht und mit allen nötigen Genehmigungen. Verlassen Sie sich auf Erfahrung und Präzision.

+43 732 73 70 25 | office@karner-spezialtransporte.at | www.karner-transport.at



Steig ein als Lkw-Le

Die beste Lkw-Flotte bringt nichts, wenn es niemanden gibt, der sie lenkt. Im Kampf gegen den Lenkermangel betreibt die oö. Transportwirtschaft eine eigene Plattform.

Rund 25.000 Mitarbeiter in rund 2000 Betrieben mit etwa 13.000 Lkw und 3000 Kleintransportern sorgen dafür, dass im Export- und Wirtschaftsland OÖ alle benötigten Waren 365 Tage im Jahr sicher und verlässlich dorthin kommen, wo wir sie alle brauchen.

Ohne Transport läuft gar nichts

70 Kilo Güter des täglichen Bedarfs pro Einwohner – vom

Frischdienst bis hin zur Morgenzeitung: Die Friends on the Road bemühen sich auch um die rasche Zustellung all jener Pakete, die online bestellt werden, die pünktliche Belieferung von Baustellen oder um eine verlässliche Entsorgung, damit unser Land 365 Tage im Jahr sauber bleibt.

Dabei erfolgen über 90 Prozent aller Transporte in einem Um-

kreis unter 100 km, das allermeiste davon in unmittelbarer Nähe. „Wenn Sie also wieder einen Lkw treffen, denken Sie daran, dass er all jene Waren bringt, die Sie erwarten, und all das, was Ihnen fehlt, wenn er nicht für Sie unterwegs ist“, betont Günther Reder, Fachgruppenobmann der oö. Transporteure.

Stopp dem Lkw-Lenkermangel

Ob zur Sicherstellung von Lieferketten in der Wirtschaft, aber auch der Belieferung von Konsumenten, die Menge der zu befördernden Güter wird immer größer, leider aber nicht die Anzahl der dafür benötigten Lenker. Fast jeder zweite Lkw-Lenker ist heute älter als

50 Jahre und nur etwa jeder zwölfte unter 30 und die de-



© Kneidinger

„70 Kilo Güter des täglichen Bedarfs pro Einwohner befördern die ‚Friends on the Road‘ 365 Tage im Jahr.“

Günther Reder, Fachgruppenobmann der oö. Transporteure

mografische Entwicklung wird diesen Mangel noch verstärken.

EFFIZIENTE MOBILITÄT - DURCH MIETEN STATT KAUFEN

Der GT Gerätetechnik Fuhrpark

In einer dynamischen Wirtschaft ist Flexibilität entscheidend – gerade im Bereich der Mobilität. Der umfassende Fuhrpark der GT Gerätetechnik bietet Ihnen die perfekte Lösung für nahezu jede Herausforderung. Mit über 1.000 Fahrzeugen, darunter PKWs, Kleintransporter, Doppelkabinen, Traktoren, LKWs und Anhänger, sind wir bestens aufgestellt, um Ihre Mobilitätsbedürfnisse abzudecken.

Profitieren Sie von unserer schnellen Verfügbarkeit und decken Sie Auslastungsspitzen ganz einfach mit unseren Mietgeräten ab.

Regelmäßige Investitionen in die Zukunft der Mobilität

Wir bei GT Gerätetechnik setzen auf Innovation und Nachhaltigkeit. Deshalb investieren wir kontinuierlich in unseren Fuhrpark, um Ihnen stets moderne und leistungsstarke Fahrzeuge zur Verfügung zu stellen. **Besonders im Bereich der Elektromobilität erweitern wir laufend unseren Bestand an E-Fahrzeugen!**

Ihre Vorteile auf einen Blick:

€ Fixe monatliche Pauschalsätze

🕒 Kein Verwertungsrisiko nach der Miete

€ Geringere Verwaltungskosten

🛡️ Zeitnahe Verfügbarkeit eines Ersatzfahrzeugs bei Ausfall

Jetzt einfach und unverbindlich anfragen mittels QR Code

Weitere Infos finden Sie unter WWW.GREAT-TOOLS.RENT oder



Symbolbild: Opel Vivaro E-Cargo Kastenwagen



Lenker

Maßnahmen-Mix notwendig

Daher sind Maßnahmen wie mit einer L17-Ausbildung zum Lkw-Führerschein zu kommen, aber auch die Beschäftigung von Lenkern aus Drittstaaten auf Basis der Rot-Weiß-Rot Karte unumgänglich. Mit der

Lenkerplattform www.lkwlenker.at bietet die oö. Transportwirtschaft außerdem interessierten Berufseinsteigern und -umsteigern die Möglichkeit, sich über Jobangebote, die von Unternehmen dort platziert werden, zu informieren.

i | Lenkerplattform

Die beste Lkw-Flotte bringt nichts, wenn es niemanden gibt, der sie lenkt. Aufgrund des Lenkermangels haben WKÖ und „Friends on the Road“ eine eigene Lenkerplattform ins Leben gerufen. Unter dem Motto „Steig um, steig ein – in einen coolen Job“ und „Führe selbst Regie in deinem Leben“ stellt die Plattform Jobangebote für Berufseinsteiger und -umsteiger bereit und wirbt mit einem sicheren Arbeitsplatz, guter Bezahlung sowie Freiheit und Individualität im Job. Der Beruf des Lkw-Lenkers zählt zu den verantwortungsvollsten und abwechslungsreichsten Tätigkeiten.

> www.lkwlenker.at



Wir bringen, was Sie täglich brauchen. Mit diesem Slogan untermauert die heimische Transportwirtschaft ihre zuverlässige Versorgerrolle in der Wirtschaft wie auch in der Bevölkerung.

© Drazen I stock.adobe.com

MOBILES KLIMA- UND HEIZGERÄT

XEVENT

Unser Equipment. Ihr Fest.

office@x-event.at
+43 7234 / 84 84-0
+43 664 / 888 73 877



innovativ | effektiv | effizient

ENdorado

Die Photovoltaik Gesamtlösung

Planer, Dachdecker, Spengler, Elektrotechniker – alle Professionen in einer Hand garantieren höchste Qualität. Das **ENdorado PV-EnergieDACH** – Indach oder Aufdach, mit oder ohne Speicher – von unseren Spezialisten ausgeführt. **Lassen Sie sich jetzt beraten!**

4742 Pram Tel.: 0660 6434 555 office@endorado.at www.endorado.at

Autonom und automatisiert

Der Automobil-Cluster der oö. Standortagentur Business Upper Austria betreibt verschiedene Projekte zu Themen wie automatisierte Mobilität und autonome Maschinen im öffentlichen Raum.

SAAM Austria startet durch

Bereits im März fiel in St. Valentin der offizielle Startschuss für die Strategische Allianz für automatisierte Mobilität – SAAM Austria. Unter der Leitung des Automobil-Clusters der oö. Standortagentur Business Upper Austria bündelt Österreich seine Kräfte, um automatisiertes Fahren strategisch auf die Straße zu bringen.

Jeder kann Mitglied werden

Automobil-Cluster-Projektmanagerin Doris Straub erklärt Inhalte, Ziele und Struktur der strategischen Allianz für automatisierte Mobilität: „Alle, die möchten, können Mitglieder oder Stakeholder der Allianz werden. Das geht unkompliziert: einfach das Beitrittsansuchen auf der Website www.saam-austria.at ausfüllen.“

SAAM vernetzt die österreichische Community rund um das Thema automatisiertes Fahren. Eines der Hauptziele: eine einheitliche österreichische Strategie bzw. Position, die von allen SAAM-Mitgliedern gemeinschaftlich vertreten wird. „Außerdem forcieren wir Kooperationen und initiieren Projekte, um Innovationen hervorzubringen“, ergänzt Straub. Die Allianz will den Erfahrungsaustausch forcieren und Best Practices vorstellen. „Drei Arbeitsgruppen – Personenmobilität, Gütermobilität und Arbeitsmaschinen – entwickeln Use Cases“, so Straub.

> www.saam-austria.at

GUARDIAN: autonomes Fahren

Das neue Forschungsprojekt GUARDIAN gilt als Wegbereiter

für autonome Maschinen im öffentlichen Raum. Es stärkt die Sicherheit durch technologische Innovationen und klärt rechtliche Anforderungen. Getestet werden ein mobiler Gabelstapler und ein auf einem Lkw montierter Knickarmkran.

Der Einsatz von Maschinen mit Assistenz- oder Autonomiefunktionen verfolgt mehrere Ziele. Er soll die Sicherheit der Arbeiter erhöhen und Arbeitsunfälle verhindern. Autonome Maschinen wirken auch dem Fachkräftemangel entgegen und optimieren die Qualität. Schwere Maschinen sind aus der Industrie nicht mehr wegzudenken. Sie werden in der Logistik und im Bauwesen genauso gebraucht wie bei kommunalen Aufgaben wie Müllabfuhr und Recycling. „Um die Zusammenarbeit von Mensch und Technik zu verbessern, werden Arbeitsmaschinen zunehmend mit autonomen Funktionen und Assistenzsystemen ausgestattet“, erklärt Gerald Warter, Projektmanager im Automobil-Cluster.

Sicher und zuverlässig

Das AIT Austrian Institute of Technology untersucht daher gemeinsam mit dem Automobil-Cluster und weiteren Partnern im Projekt GUARDIAN (Safety-GUaranteed Autonomous operation for machinery under DIverse Area coNditions),

wie automatisierte Maschinen sicher und zuverlässig im öffentlichen Raum agieren können und welche Standards für Sicherheit und Verlässlichkeit erforderlich sind. „Ziel ist, dass die autonomen Maschinen im Alltag, d.h. auch unter schwierigen Witterungsverhältnissen und Arbeitsbedingungen, zuverlässig eingesetzt werden können“, sagt Patrik Zips, Projektleiter am AIT.

Öffentlicher Raum

In geschlossenen, strukturierten Umgebungen wie Lager- oder Montagehallen ermöglichen gesetzliche Vorgaben, klare Raumlayouts mit Absperrungen, Überwachungssensoren und geschultes Personal den sicheren Betrieb autonomer Maschinen. „Im öffentlichen Raum hingegen entstehen Herausforderungen, die bisher kaum gelöst wurden. Besonders im freien Gelände mit wechselnden Wetterbedingungen ist die zuverlässige Funktionalität der autonomen Maschinen aus vielerlei Gründen derzeit nicht sichergestellt“, betont Zips.

Zusätzliche Komplexität entsteht durch Menschen und Objekte, die sich im Sicherheitsbereich der Maschine befinden. Hier hat der Schutz von Personen oberste Priorität. Gleichzeitig ist für eine effiziente Aufgabenerfüllung häufig erforderlich, dass Maschinen, Menschen und Objekte – beispielsweise Container oder Paletten – in enger räumlicher Nähe in den Arbeitsprozess eingebunden sind. Dabei muss eine sichere und optimale Interaktion gewährleistet sein. „Zudem fehlen verbindliche Standards und Zertifizierungen, die technische Innovation und rechtliche Anforderungen verbinden und so ein geeignetes Regelwerk bieten, um die Automatisierung im Außenbereich voranzutreiben und einen sicheren Betrieb zu ermöglichen“, erläutert Warter.

Das Projektteam entwickelt daher Outdoor-Benchmarking-Szenarien, die als Grundlage für zukünftige Zertifizierungen dienen. Multimodale Sensoren sollen in die Arbeitsmaschinen integriert werden, um Gefahrenbereiche und sichere Zonen zu bestimmen. Das Projekt entwickelt außerdem ein ausfallsicheres Steuerungs- und Navigationssystem für einen kollisionsfreien Betrieb.



© Fotomontage: AIT/Gettyimages/RealPeopleGroup

Projekt GUARDIAN – Wegbereiter für autonome Maschinen im öffentlichen Raum.

[em]

tec

tankanlagen gmbh

mobile und stationäre
tankanlagen

4614 Marchtrenk Tel.: 0 72 43 / 5 16 83

www.emtec-tankanlagen.at

Mehr Strom. Weniger Kosten.

Wie Unternehmen E-Mobilität wirtschaftlich sinnvoll integrieren

Wenn ein Unternehmen, das mit fossilen Kraft- und Brennstoffen groß geworden ist, heute in Photovoltaik, Batteriespeicher und E-Mobilität investiert – dann aus echter Überzeugung. Die **HELIOS 365 GmbH** aus Linz, Tochter der **Brüder JESSL KG**, steht für genau diesen Wandel: vom fossilen Energieanbieter zur Antriebskraft der Energiewende in Oberösterreich.

Denn nachhaltige Mobilität ist mehr als das E-Auto vor der Tür. Erst durch die intelligente Kombination von Photovoltaik, Stromspeicher und firmeneigener E-Ladeinfrastruktur wird nachhaltige Mobilität zum echten Wettbewerbsvorteil. HELIOS 365 bietet Unternehmen genau das: technisch und wirtschaftlich

durchdachte, perfekt aufeinander abgestimmte Energielösungen – alles aus einer Hand.

Eigenstrom lohnt sich, bei perfekter Auslegung auf den Verbrauch amortisiert sich die Anlage bereits nach wenigen Jahren. HELIOS 365 entwickelt für Unternehmen jeder Größe eine maßgeschneiderte Lösung und berechnet transparent, wann sich die Investition rechnet. Gleichzeitig gewinnen Unternehmen mehr Unabhängigkeit, senken ihre Energiekosten deutlich und schaffen messbare Vorteile für ESG-Berichte, nachhaltige Finanzierung und Stakeholderkommunikation.

HELIOS 365 plant, installiert und betreut gewerbliche An-



© Lichtlinien – Alexander Kaiser

lagen von der Analyse über die technische Auslegung bis zur schlüsselfertigen Übergabe – individuell abgestimmt auf Ihre Dachflächen, Lastprofile und betrieblichen Anforderungen. Und das mit einem Team, das die Energiebranche von Grund auf kennt und heute Unternehmen

dabei unterstützt, ihre Energieversorgung wirtschaftlich neu zu denken.

Jetzt Energiecheck anfordern unter www.helios365.at und mit HELIOS 365 Potenziale für Ihr Unternehmen sichtbar machen.

Bezahlte Anzeige



Elektrisiert dein Leben.

Der ID.4

*Alle Preise/Boni sind unverbindl. empf., nicht kartell. Richtpreise/Nachlässe inkl. NoVA u. MwSt. und werden vom Listenpreis abgezogen, nur für Privatkunden. Preis bereits abzgl.: € 3.000,- Eintauchbonus bei Eintauch eines Gebrauchten und Kauf eines neuen VW PKW Modells. Die Aktion ist limitiert u. kann pro Käufer nur einmal in Anspruch genommen werden. € 6.000,- Porsche Bank Bonus bei Finanzierung über die Porsche Bank. € 1.000,- Versicherungsbonus bei Finanzierung und Abschluss einer KASKO Versicherung über die Porsche Bank Versicherung, sowie € 1.000,- Servicebonus bei Finanzierung und Abschluss eines Service- oder Wartungsproduktes über die Porsche Bank. Mindestlaufzeit 36 Monate, Mindest-Nettokredit 50 % vom Kaufpreis. € 2.400,- VW E-Mobilitätsbonus bei Kauf eines neuen ID. Modells. Angebot gültig von 01.10.2025 bis 28.11.2025 (Kaufvertrags-/Antragsdatum). Stromverbrauch: 15,8 - 22,4 kWh/100 km. CO₂-Emissionen: 0 g/km. Symbolbild. Stand 10/2025

Seit 68 Jahren die Nr. 1 in Österreich



Autohaus
Lang

Grieskirchen Haag/H. Ried/I.

4710 Grieskirchen
Wenger Straße 4
Telefon +43 7248 68089
www.autohauslang.at

4680 Haag am Hausruck
Reischau 6
Telefon +43 7732 2276

4910 Ried im Innkreis
Haager Straße 12
Telefon +43 7752 83511

Kann man Mitarbeiter durch Sauberkeit motivieren?



Klar, es ist Ihre Immobilie. Sie können momentan die Kosten reduzieren, wenn Sie weniger oft reinigen. Aber ist das gescheit? Die Immobilie wird es spüren und auch Ihre Mitarbeiter:innen. Denn ein gepflegtes Örtchen und ein gereinigtes Büro tragen viel zur Motivation und Gesundheit bei.

Richtige Reinigung im richtigen Intervall. Mehr können Sie für die Wertschätzung Ihrer Mitarbeiter:innen und den Erhalt Ihrer Gebäude nicht tun.



„Move it! – Du b

Die Fachgruppe Spedition und Logistik präsentierte im Rahmen ihrer Jahrestagung auf der Messe „Jugend & Beruf“ den Vertretern der oö. Logistikbranche einen neuen Messestand.

„Lebe dein Talent“ lautete das Motto der Messe „Jugend & Beruf“ in Wels, der größten Berufsinformationsmesse Österreichs. Mit der Botschaft „MOVE IT! – Du bewegst die Welt als Spediteur*in“ wurden in jugendgerecht aufbereiteter Form die Vorteile eines Berufseinstiegs in die Branche vermittelt. Bei der Entwicklung der Botschaft und Gestaltung des Messestands wurden Jugendliche aus Betrieben der oö. Logistikbranche aktiv einbezogen.

Duale Akademie als Chance

Neben den klassischen Lehrberufen wurde im Rahmen der Tagung auch das Ausbildungsangebot Duale Akademie, mit dem Maturanten neben der Lehrausbildung auch den Abschluss als Logistics-Professional erwerben können, vorgestellt und dazu auch die enge Zusammenarbeit mit der Berufsschule Ried präsentiert.

Von regelmäßigen gemeinsamen Workshops bis hin zum



07242 / 53 895



Elektrostapler Wels – Service und Kundendienst vom Profi

Wir sind spezialisiert auf den Verkauf von Flurförderfahrzeugen bzw. Elektrostaplern im Bereich Lagertechnik und den dazugehörigen **Kundendienst und Ersatzteilversorgung**.

- Eigener Werkskundendienst
- Rasche Hilfeleistung durch PC-Software und Progr.-Konsole
- Qualifizierte Facharbeiter
- Beschaffung und Einbau sämtlicher Ersatzteile
- Service in ganz Österreich!

ROLAND HORAK Elektrostapler u. Kundendienst
Sigmund-Freud-Straße 23, 4611 Buchkirchen

www.horak.at

office@horak.at

„Du bewegst die Welt als Spediteur“

Coaching für Lehrabschlussprüfungen und dem Mentoring, um Kandidaten für die Austrian-



© Kneidinger

„Mit der Dualen Akademie können Maturanten neben der Lehrausbildung auch den Abschluss als Logistics-Professional erwerben.“

Josefine Deiser, Obfrau der Fachgruppe Spedition und Logistik

Euro- und World-Skills Lehrlingswettbewerbe fit zu machen,

aber auch der Integration von Kompetenzen, die über das Logistikum der FH Steyr vermittelt werden, erstreckt sich diese weitreichende Bündelung der Aus- und Weiterbildungskompetenzen in der Branche.

Herausforderndes Umfeld

Neben den Aktivitäten der Fachgruppe im Bereich Berufsausbildung und Weiterbildung wurde auch über Aktionen zur positiven Gestaltung des derzeit sehr herausfordernden Umfelds berichtet sowie gesetzliche Rahmenbedingungen zur notwendigen Entlastung der Branche erörtert.

Neues Funktionärsteam

Das neu gewählte Funktionärsteam der Fachgruppe stellte den Teilnehmern der Tagung mit ihrer erarbeiteten Strategie

OÖ Logistik 2030 jene Projektteams vor, die sich in den nächsten Jahren mit Aktionen und Aktivitäten in für die Branche besonders wichtigen Handlungsfeldern für nutzenbringenden Leistungen einsetzen.

Branchengerechte Gestaltung

Neben Aus- und Weiterbildung wurden notwendige Akzepte und Impulse zur branchengerechten Gestaltung von Rahmenbedingungen, Innovation und Trendscouting, Image und Kommunikationsarbeit sowie zielgruppenspezifische Services mit Mitgliedsbetrieben als Schwerpunkte für die Arbeit der Fachgruppe in den nächsten Jahren festgelegt. An alle Unternehmer der Branche erfolgte die Einladung, dazu auch Vorschläge und Inputs einzubringen.



© Supphawan | stock.adobe.com

Mit dem Slogan „Du bewegst die Welt“ wirbt die öö. Logistikbranche um den Berufsnachwuchs.



WENN'S LÄUFT, DANN DANK GUTEM SERVICE.

REPARATUREN

- LKW, Anhänger und Auflieger
- Bremsen
- Planen
- Hebebühnen

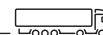
SERVICE

- Achsservice
- Wartungsservice
- Reifenservice
- §24a Tachographenprüfung



hofmann & neffe
Werkstatt – Meisterbetrieb

IHR UPDATE FÜR DIE STRASSE: C95-SCHULUNG MIT PRAXISBEZUG



INDIVIDUELL. NACHHALTIG.
ZUKUNFTSORIENTIERT.

Unsere C95-Schulung macht Sie fit für die Anforderungen im modernen Transportwesen – praxisnah, effizient und mit höchster Trainingsqualität. Profitieren Sie von nachhaltigen Lerninhalten, die Sie direkt im Alltag einsetzen können.

Information & Anmeldung:

Melanie Perzl
+43 664/812 4583
m.perzl@hofmann-neffe.at



powered by hofmann & neffe

KURSSTART
**HERBST
2025**

KURSSTART
**FRÜHJAHR
2026**

Leichtbau wiegt schwer

Oberösterreichische Unternehmen wie FACC oder TRIPAN zählen zu den weltweiten Vorreitern im Bereich der Leichtbautechnologie.

Die österreichische Leichtbauplattform Austrian Advanced Lightweight Technology (A2LT) ist ein Verbund führender Unternehmen und Forschungseinrichtungen in Österreich im Umfeld der Leichtbautechnologie. Sie ist eine gemeinsame Initiative des Automobil-, Mechatronik- und Kunststoff-Clusters der oö. Standortagentur Business Upper Austria, der sparte.industrie der WKÖ sowie des ACStyria.

Ökonomisches Schwergewicht

Zwei Studien im Auftrag der A2LT haben es bereits bewiesen. Leichtbau ist und bleibt ein ökonomisches Schwergewicht. Genauso wichtig ist aber die Tatsache, dass Leichtbau wesentlich zur CO₂-Reduktion beiträgt. Das zeigen Innovationen und Entwicklungen heimischer Unternehmen und Forschungseinrichtungen. Um Klimaziele zu erreichen und CO₂-Emissionen zu reduzieren, wird Leichtbau in Zukunft das zentrale Thema in der Industrie werden. Überall, wo Massen bewegt werden, also auch in der Robotik oder im Anlagenbau, werden Leichtbauentwicklungen zum Einsatz kommen, um Kosten und CO₂-Emissionen zu sparen. In vielen Branchen, Produkten und Prozessen hat der Leichtbau längst Einzug gehalten.

Ressourcen schonen

Leichtbau macht Windräder leistungsstärker und das Bauen ressourcenschonender. Außerdem brauchen Autos und Flugzeuge dank Leichtbautechnologien weniger Treibstoff. Immer mit dem Ziel, Gewicht

und somit auch Material und Energie einzusparen, ist Leichtbau als Querschnittsmaterie eine bestimmte Herangehensweise ans Konstruieren. Das bringt technologische Herausforderungen, die die Mitglieder der österreichischen Leichtbauplattform A2LT teilweise schon bewältigt haben oder an denen sie forschen.



Konstruktion von Leichtbaukomponenten bei FACC.

© FACC

FACC als Vorreiter

Der Flugzeugzulieferer FACC AG aus Ried im Innkreis beispielsweise entwickelt, designt und fertigt Leichtbausysteme für die zivile Luftfahrtindustrie. Zu den Kunden zählen alle großen Hersteller weltweit, darunter Airbus, Boeing, Bombardier, Comac, Embraer, Pratt & Whitney oder Rolls Royce.

Die Leichtbautechnologien der FACC tragen wesentlich zur Reduktion der CO₂-Emissionen moderner Passagierflugzeuge bei. Durch den Einsatz neuer Materialien und verbesserter Designs konnte das Gewicht moderner Langstreckenflugzeuge in den vergangenen

Jahrzehnten um rund 10.000 kg reduziert werden. Daraus resultiert ein geringerer Treibstoffverbrauch, wodurch pro Flugzeug und Jahr um 3950 Tonnen weniger CO₂ anfallen. Bei rund 2000 modernen Langstreckenflugzeugen, die weltweit im Einsatz sind, entspricht das 7,9 Mio. Tonnen pro Jahr. Die FACC hat daran einen wesentlichen Anteil.

Materialien der Zukunft

Auch durch den Einsatz nachhaltiger Materialien trägt die FACC zur Reduktion des CO₂-Footprints bei. Dazu zählt

ein Harz auf Basis von Zuckerrohr, das bereits erfolgreich im Kabineninnenraum moderner Passagierflugzeuge verbaut wird. Großes Potenzial haben auch neue Werkstoffe, die nach ihrem Einsatz recycelt und erneut verwendet werden können. Die FACC ist führend an der Erforschung dieser thermoplastischen Verbundwerkstoffe beteiligt und etabliert damit erstmals Ansätze für eine Kreislaufwirtschaft in der Luftfahrtindustrie.

Vorbild Natur

Seit mehr als 25 Jahren entwickelt und produziert die TRIPAN GmbH & Co KG in Hörsching Leichtbauteile. „Unser Fokus

liegt auf der Entwicklung und Produktion hoch spezialisierter Sandwichpaneele für vielfältige Anwendungen in Industrie, Mobilität und Architektur“, sagt CEO Andreas Pfleger. Basis ist ein mehrschichtiges Verbundsystem, bei dem dünne Decklagen – in der Regel aus Aluminium oder Faserverbundwerkstoffen – mit einem leichten, hochfesten Kernmaterial kombiniert werden.

„Einer der technologischen Kerne unseres Produkts ist die bionisch inspirierte Aluminiumwabenkernstruktur. Diese hexagonale Zellstruktur zeichnet sich durch ein exzellentes Verhältnis von Steifigkeit zu Gewicht aus und bietet eine hohe Druck- und Biegefestigkeit bei minimalem Materialeinsatz“, erklärt Pfleger.

Vorteil dieser Wabenkernstruktur: Sie kann trotz geringem Eigengewicht hohe Lasten tragen, zusätzliche Trag- oder Unterkonstruktionen können daher reduzierter ausfallen. Das verringert das Gesamtgewicht von Bauteilen, was gleichzeitig die Energieeffizienz in Transport- und Montageprozessen erhöht. Außerdem sinken die statischen Anforderungen an Gebäudestrukturen oder mobile Anwendungen.

Über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg – von der Rohstoffgewinnung über die Fertigung bis hin zu Transport, Einsatz und Recycling – senken die TRIPAN-Paneele den Ressourcenverbrauch und die energiebedingten CO₂-Emissionen. Durch die Kombination aus materialeffizientem Design, langlebiger Produktqualität und hoher Recyclingfähigkeit entsteht ein Beitrag zur nachhaltigen Transformation industrieller Wertschöpfungsketten.

VW Transporter „Entry“: neuer Einstieg in die Transporter-Welt

Mit dem neuen Kastenwagen „Entry“ bietet Volkswagen Nutzfahrzeuge einen neuen Einstieg in die Welt des Transporter. Für Unternehmerkunden ist der Transporter „Entry“ bereits ab 27.900 Euro (netto) erhältlich.

Der VW Transporter ist das perfekte Multitool: Die siebte Generation des Erfolgsmodells bietet deutlich mehr Raum, eine höhere Zuladung und größere Anhängelasten. Einen neuen Einstieg bietet ab sofort der VW Transporter „Entry“, der wahlweise mit kurzem oder langem Radstand erhältlich ist. Es stehen Motoren mit 81 kW beziehungsweise 110 kW zur Verfügung. Seit 1. Juli 2025 fällt der Kastenwagen (Klasse N1) zudem in die NoVA-Befreiung.

Mit dem VW Transporter „Entry“ ist man garantiert problemlos unterwegs, da VW Transporter in Österreich serienmäßig mit einer 5-Jahres-Garantie (250.000 km) ausgeliefert werden. Zudem genießt man die



Rückendeckung eines großen Servicenetzes. Gerade im gewerblichen Einsatz ist eine stets einsatzbereite Flotte von großer Bedeutung.

VW Transporter – das Multitool

In der Grundversion ist der neue Transporter 5050 mm

lang; das entspricht einem Plus von 146 mm gegenüber dem Vorgänger, die Gesamtlänge bei langem Radstand beträgt 5450 mm. In der Serienausführung beträgt die Höhe 1984 mm (Normaldach), im Fall des Kastenwagens mit Hochdach sind es knapp unter 2,5 m. Durch

die neuen Dimensionen der Karosserie bieten alle Modelle ein deutliches Plus an Platz im Fahrtgast- und Laderaum.

Durch das Plus an Länge und Breite konnte Volkswagen Nutzfahrzeuge das Ladevolumen deutlich vergrößern. Konkret: Im verlängerten Transporter lassen sich nun sogar drei statt zwei Europaletten verstauen.

In Kürze folgt der Transporter Doppelkabine Pritsche

Als einziger Transporter mit offener Ladefläche und Doppelkabine startet der Pritschenwagen demnächst durch. Der Bestellstart für den Transporter Pritschenwagen erfolgt in Österreich in Kürze.

Bezahlte Anzeige

B2B WERBEN?

Entscheiden Sie sich für Oberösterreichs Nr. 1

- Absolut höchste Reichweite bei Top-Entscheidern
- Mehr als 200.000 Leser
- Punktgenau Ihre B2B-Zielgruppe in OÖ erreichen (ohne Streuverlust)
- Beilagenstreuung nach Branchen und Bezirken möglich
- Individuelle Pakete für jedes Budget und Business
- Online-Präsenz für noch mehr Sichtkontakte

Die nächsten Ausgaben erscheinen am:

- 06. November
- 20. November
- 04. Dezember
- 18. Dezember



Susanne Thurner
Agentur-/Verkaufsleiterin
Tel.: 0732 / 7805-592
Mob.: 0664 / 815 75 52
s.thurner@greif.at





© Mike Wolf

Busterminal am Linzer Hauptbahnhof erstrahlt in neuem Glanz

Der Busterminal Linz ist seit Anfang Oktober wieder im Vollbetrieb. In den vergangenen fünf Monaten hat sich nicht nur das Erscheinungsbild deutlich verbessert, es wurde vor allem in die Betriebssicherheit und in zukunftsweisende digitale Fahrgastinformation investiert. Oberösterreichs größter Busterminal entspricht damit sämtlichen aktuell geltenden Betriebsstandards und rechtlichen Rahmenbedingungen. Vor allem hinsichtlich Barrierefreiheit und auch der Länge der eingesetzten Fahrzeuge gibt es heute deutlich andere Bemessungsgrunda-

gen als zum Betriebsstart vor rund 20 Jahren. Im Zuge der Sanierung musste daher die Zahl der für den Regionalbusverkehr nutzbaren Abfahrstellen von 15 auf 13 reduziert werden. Diese sind zukünftig durch ein neues Farbleitsystem verortet, das mehr Orientierung und eine bessere Fahrgastlenkung ermöglicht. Die Aufenthaltsqualität der Fahrgäste steht im Mittelpunkt. Ein eigenes eingerichtetes Facility-Management und ein Sicherheitsdienst vor Ort sorgen nachhaltig für ein langfristig angenehmes Ankommen und Weiterreisen am Busterminal Linz.

IHR KOMPETENTER LOGISTIKPARTNER IM HERZEN VON ÖSTERREICH

Erfahrung zählt!



Mach deinen Parkplatz zum Kraftwerk.

Senke deine Energiekosten, sichere
dir sauberen Solarstrom.

Contracting Modell ab 80 Stellplätzen.

Mehr Infos:



www.greenport.solar

Land investiert in Gemeindestraßen

4,5 Mio. Euro nimmt das Land OÖ dafür in die Hand.

Das Land Oberösterreich stellt mit Oktober 2025 umfangreiche Mittel für den Neu-, Um- und Ausbau sowie die Sanierung von Gemeindestraßen bereit.

Insgesamt werden rund 4,5 Mio. Euro an Landesbeiträgen für Straßenbauprojekte in den

insgesamt über 120 Gemeinden im gesamten Bundesland bereitgestellt.

Investition in Standortqualität

Damit setzt das Land OÖ ein deutliches Zeichen für die Stärkung der kommunalen Infrastruktur und Verkehrssicherheit und die Sicherung einer modernen, leistungsfähigen Verkehrsinfrastruktur in allen Regionen. Eine Investition in die Zukunft des Landes, denn Standort- und Lebensqualität in den Gemeinden werden dadurch weiter gestärkt.



In die Jahre gekommene Straßen und Brücken auf Gemeindeebene bedürfen einer laufenden Sanierung.

© stock.adobe.com

Betriebliche Mobilität: Von der Kostenstelle zum strategischen Werkzeug

Die Mobilitäts-App FluidLife im Einsatz bei der Sparkasse OÖ

Betriebliche Mobilität ist mehr als Jobtickets oder Dienstautos. Sie umfasst alle Wege von Mitarbeiter:innen und die dafür genutzten Ressourcen – vom Firmenwagen bis zum Parkplatz. Richtig gesteuert wird sie zum Schlüssel, um Kosten zu senken, CO₂ zu reduzieren und Mitarbeiter:innen attraktive Benefits zu bieten.

Die Mobilitäts-App FluidLife dient dabei als zentrales Tool, um Aktivitäten zu bündeln und effizient zu steuern. Die Basis dafür: die drei M's des Mobilitätsmanagements.

Die 3 M's

Damit Mobilitätsmanagement Wirkung zeigen kann, braucht es ein strukturiertes Vorgehen in folgenden Bereichen:

- Monitoring: Verstehen, wie Mitarbeitende unterwegs

sind, messen des CO₂-Fußabdrucks und Potenziale sichtbar machen.

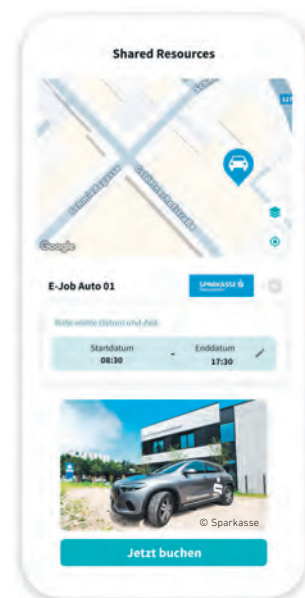
- Maßnahmen: Passende Angebote schaffen – Fuhrpark gemeinsam nutzen, Mobilitätsbudgets vergeben, Fahrgegemeinschaften gründen etc.
- Motivation: Nachhaltiges Verhalten durch Kommunikation, Feedback und Gamification fördern.

Praxisbeispiel Sparkasse OÖ

Wie das aussieht, zeigt die Sparkasse OÖ: Mit über 120 Standorten und ca. 1700 Mitarbeiter:innen setzt sie FluidLife künftig für ein neues und innovatives internes Carsharing-Modell ein. Mitarbeiter:innen erhalten im Rahmen eines Pilotprojekts ein eigenes E-Job-Auto und stellen

dieses an vorab definierten Tagen für Kolleg:innen zur Mitnutzung zur Verfügung. So reduzieren sich die monatlichen Kosten für den Job-Auto-Inhaber. Rückmeldungen oder Anliegen lassen sich für eine optimale Servicequalität über FluidLife melden.

„Wir wollen Nachhaltigkeit leben, nicht nur darüber sprechen“, sagt Gerhard Hochreiter, Leiter des Facility Managements der Sparkasse OÖ. „Wichtig ist uns, Systeme zu schaffen, die ökologisch und wirtschaftlich sinnvoll sind und unseren Mitarbeiter:innen echten Mehrwert bieten.“



© Fluidtime Data Services GmbH

Bereit, Mobilität neu zu denken?



FluidLife

FluidLife, ein Produkt der Fluidtime GmbH

Mehr Infos:



Jetzt an „Winterpatscherl“ denken

Am 1. November beginnt die Winterreifenpflicht. Wenn es schneit, ist es schon zu spät.

Am 1. November beginnt in Österreich die situative Winterreifenpflicht. Bei Straßenverhältnissen wie Schnee, Matsch, Eis und Kälte ist eine Mindestprofiltiefe von vier Millimetern vorgeschrieben. Es ist somit höchste Zeit, den Ist-Zustand der Winterräder zu überprüfen.

Je mehr, desto besser

Wer in der kalten Jahreszeit auch bei widrigsten Wetterbedingungen sicher unterwegs sein will, sollte Reifen mit einer deutlich größeren Profiltiefe als dem vorgeschriebenen Minimum unterwegs sein. „Je mehr, desto besser. Intakte Räder

sind die wichtigste und einzige Verbindung zwischen Auto und Straße“, betont Reifenexperte Stefan Deschka vom Landesgremium des oö. Fahrzeughandels.

Rechtzeitig bestellen

Wer ein neues Winterreifen-Set benötigt, sollte auf Nummer sicher gehen und rasch handeln. Die intensive Nachfrage im Oktober kann Liefer- und Wartezeiten zur Folge haben. „Eine umgehende Bestellung beim kompetenten Händler ist absolut empfehlenswert und sorgt dafür, dass man rechtzeitig gerüstet ist. Wenn es schneit, ist es eigentlich schon zu spät. Win-



Der Reifenhandel rät zum zeitgerechten Umrüsten.
© Hofer

terreifen sind schon ab einer Außentemperatur von 7° C besser als Sommerräder“, so Deschka.

Richtig entscheiden

Passende Reifen fördern die Sicherheit und ein komfortables Fahren. Haftung, Brems- und Lenkverhalten sind ebenso wichtig wie die Belastbarkeit in jeder Situation. „Genau darauf gehen die Fahrzeug- und Reifenhändler im Fachgespräch gerne ein. Die Auswahl am Markt ist groß und es gibt definitiv Unter-

schiede bei Qualität und Preis“, weiß Deschka.

Professionell einlagern

„Um unnötiges Schleppen zu vermeiden und zu Hause wertvollen Platz zu sparen, können die Räder beim Händler kostengünstig und professionell eingelagert werden. Sie überwintern bei idealen Temperaturen und Bedingungen, werden überprüft und im Frühjahr erneut von Profis montiert“, erklärt der Reifenexperte.

Aigner – Nachhaltige Verpackungen aus Holz

Im Herzen Österreichs gelegen, sind wir ein bedeutender Anbieter von Holzverpackungen und betreuen mit langjähriger Erfahrung renommierte Industrieunternehmen im In- und Ausland.

Persönliche Beratung, höchste Flexibilität, schnelle Umsetzung und Termintreue – egal, ob große Mengen, komplexe Formen oder schwere Lasten, wir verpacken dort, wo Sie uns brauchen.

Der Transport per Lkw, Bahn, Luft oder See birgt Risiken. Mit individuell angepassten Verpackungen minimieren wir diese und unterstützen den sicheren Transport bis zum Ziel.

Nachhaltigkeit

Die Firma Aigner ist PEFC-zertifiziert und verarbeitet ausschließlich Holz aus nachhaltiger Waldwirtschaft. Abfallholz wird als Hackgut an lokale Heizwerke geliefert.

Unser Energiebedarf wird seit Jahren zum Teil durch eine Photovoltaikanlage am Hallendach gedeckt, deren Erweiterung geplant ist. Innerbetrieblicher Transport erfolgt größtenteils mit Elektrostaplern. Auch bei der Fuhrpark-Erweiterung setzen wir konsequent auf E-Mobilität – zahlreiche Elektrofahrzeuge sind bereits im Einsatz.

Wir beraten Sie gerne persönlich zu maßgeschneiderten, effizienten und nachhaltigen Verpackungslösungen.

Infos



AIGNER Kisten-Verpackung-Holz GmbH & Co KG

Mathias-Aigner-Str. 15
4542 Nußbach / OÖ

Telefon +43 7587 6104

E-Mail: verkauf@aigner-kisten.at
www.aigner-kisten.at



Ihr Partner für nachhaltigen Transport per Lkw, Bahn, Luft oder See.



Standort Nußbach – Photovoltaikanlage auf dem Hallendach.

Impressum**Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion:**

Wirtschaftskammer Oberösterreich
4020 Linz, Hessenplatz 3
Telefon: 05-90909-3314 und 3315
Fax: 05-90909-3311
E-Mail: medien@wkoee.at
Internet: wko.at/ooe/ooow
Offenlegung: wko.at/offenlegung-oberoesterreich

Chefredakteur:

Günther Hosner
Chefredakteur-Stv.:
Mag. Markus Käferböck, MA
Chef vom Dienst:
Mag. Gerald Wakolbinger
Redaktion:
Johannes Bachler
Thomas Ketzl
Lena Hölzl
Daniela Wolf, MA
Mag. Anton Pfaffenwimmer

Redaktionsschluss:

Donnerstag, 12 Uhr

Auflage:

82.458 (ÖAK; 1. Halbjahr 2025)

77. Jahrgang**Anzeigenverkauf:**

Greif Werbung
4010 Linz, Promenade 23
Telefon: 0732-7805-592

Wortanzeigen: -374

E-Mail: greif@greif.at

Anzeigenschluss:

jeweils Donnerstag, 16 Uhr.
Inseratentariife sind im Internet
unter wko.at/ooe/ooow abrufbar.

Hersteller (Druck):

OÖN Druckzentrum GmbH &
Co KG, 4061 Pasching,
Medienpark 1.

Hyundai IONIQ 9: Exklusive Ruhe für höchste Ansprüche

Der ideale Partner für Ihr Business

Der vollelektrische Hyundai IONIQ 9 vereint stilvolles Design, höchste Effizienz und bis zu 620 km Reichweite – perfekt für Geschäfts- und Flottenkunden, die Wert auf Professionalität und Komfort legen.

Aktive Geräuschunterdrückung,
dreischichtige Radhauspolster

und laminiertes Schallschutzglas schaffen ein First-Class-Ambiente. Wind- und Straßenlärm sinken auf klassenbeste 62 dB – jede Fahrt wird zum entspannten Erlebnis.

Leistung, Flexibilität, Zukunftstechnologie

Die 110,3-kWh-Batterie mit

800 Volt Schnellladefunktion ermöglicht 10 bis 80 Prozent Laden in 24 Minuten. Mit bis zu 435 PS, Allradoption, 2500 kg Anhängelast, 2419 Liter Kofferraumvolumen und flexibler 6- oder 7-Sitzer-Konfiguration erfüllt der IONIQ 9 jede geschäftliche Anforderung.

Jetzt Probe fahren bei Automobile Swoboda

Erleben Sie den Hyundai IONIQ 9 live – bei einer Probefahrt bei Automobile Swoboda. Unsere Verkaufsberater in Regau, Wels, Neumarkt und Anif stehen Ihnen für Fragen und persönliche Beratung gerne zur Verfügung.
www.automobile-swoboda.at

Bezahlte Anzeige

Der neue Hyundai IONIQ 9. Power your world.

Bei Leasing schon ab

€ 489,-* mtl.

Der brandneue Hyundai IONIQ 9 vereint seine **110,3 kWh Batterie** mit einer **800-Volt-Schnellladetechnologie**, einer **Reichweite** von bis zu **620 km** und einer **Anhängelast** von bis zu **2.500 kg**. Das macht ihn schon sehr besonders. Hinzu kommen herausragende Geräumigkeit, ein komfortabler Innenraum und vernetzte Technologie. Wir nennen es First-Class-Reisen.

Mehr Infos über das vollelektrische Raumwunder unter **hyundai.at**

swoboda

REGAU
WELS
NEUMARKT
ALPENSTRASSE

4845 Rutzenmoos
4600 Wels
5202 Neumarkt
5081 Anif

Traunsteinstraße 21
Salzburger Straße 171
Gewerbstraße 1
Alpenstraße 4

T 07672 26500-0
T 07242 62953-0
T 06216 7066-0
T 06246 72666-0

HYUNDAI

*Aktion / Preise (inkl. Hersteller- & Händlerbeteiligung) gültig für Neuwagenkaufverträge inkl. Zulassung bis 19.12.2025 bei gleichzeitigem Abschluss einer Leasingfinanzierung über Denzel Leasing GmbH sowie Versicherung über GARANTA Versicherung-AG Österreich. Angebot gültig für Privat- und Firmenkunden. Aktion / Preise beinhalten bis zu € 4.000,- Hyundai Superbonus bestehend aus € 3.200,- Finanzierungsbonus, € 800,- Versicherungsbonus. Versicherungsbonus gültig bei Abschluss eines Hyundai-Versicherungs-Vorteilssets über GARANTA Versicherung-AG Österreich, bestehend aus KFZ-Haftpflicht, Kasko- und Inassenunfallversicherung, Mindestlaufzeit 36 Monate. IONIQ 9 Trend Line (R5541): Repräsentatives Beispiel für eine Leasingfinanzierung der Denzel Leasing GmbH gem. § 5 VkrG: Kaufpreis (Barzahlungspreis inkl. NoVA, MwSt. und aller jeweils gültigen Boni): € 65.990,-, Anzahlung: € 19.797,-, Restwert: € 33.731,82, Bearbeitungsgebühr: € 250,- (mitfinanziert), Rechtsgeschäftsgebühr: € 475,96, Provision an Vermittler: € 330,04 (mitfinanziert), Laufzeit: 48 Monate, Laufleistung: 15.000 km p.a., monatliche Rate: € 489,-, Sollzinssatz: 6,49 % p.a. variabel, effektiver Jahreszins: 7,48 % p.a., Gesamtleasingbetrag: € 46.193,-, Gesamtbetrag: € 77.476,78, Stromverbrauch: 19,9 - 20,6 kWh/100 km, elektrische Reichweite: bis zu 620 km. Alle Werte nach WLTP. *Die Reichweite und der Verbrauch können abhängig von Straßenverhältnissen, Fahrstil und Temperatur deutlich variieren. Ladeleistungen sind unter optionalen Bedingungen erreichbar und können durch Witterungseinflüsse deutlich variieren. Satz- und Druckfehler vorbehalten. Symbolabbildung.

CORPORATE BANKING

**Raiffeisenlandesbank
Oberösterreich**



WIR

**READY
FOR
GROWTH.**

Wir macht's möglich.

Sie wollen den nächsten Step machen?
Gehen wir's gemeinsam an. Unser
internationales Netzwerk ist für Sie da.

corporate-banking.business